

Ganztagschulen in Deutschland: Die Ausbaudynamik ist erlahmt

Prof. em. Dr. Klaus Klemm
Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung



Ganztagschulen in Deutschland: Die Ausbaudynamik ist erlahmt

Prof. em. Dr. Klaus Klemm
Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung

Inhalt

Vorwort	4
Zusammenfassung	7
1. Ausgangslage	9
1.1 Begriffsklärungen	9
1.2 Berichtsformen der KMK	10
2. Ganztagschulen und Ganztagschüler in Deutschland	12
2.1 Verwaltungseinheiten und Schulen mit Ganztagsangeboten	12
2.2 Schüler in Ganztagschulen	14
3. Die Entwicklung der Ganztagsbeschulung im Zeitverlauf	16
4. Ausbauperspektiven	19
5. Ausbaubedarf und dafür erforderliche Ausgaben	22
6. Schlussbemerkung	24
Anhang	25
Literatur und Datengrundlagen	40
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	41
Executive Summary	43
Über den Autor	45
Impressum	46

Ganztagsschulen werden dringend gebraucht – aber der Ausbau des Ganztagsunterrichts verlangsamt sich

Derzeit wird in Deutschland heftig über das achtjährige Gymnasium gestritten. Elterninitiativen, insbesondere im Westen der Republik, fordern angesichts gestresster Kinder vehement eine Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium. Einige Bundesländer rudern bereits flächendeckend oder flexibel zu G 9 zurück. Die Politik hat erkannt, dass bei der Umstellung auf G 8 Fehler gemacht worden sind. Insbesondere wurden die Chancen des Ganztags nicht genutzt. Denn Ganztagsschulen machen es möglich, dass der Unterricht sinnvoll mit abwechselnden Lern-, Übungs- und Entspannungsphasen über den Tag verteilt wird, sodass die Stofffülle auch in acht Jahren bewältigt werden kann.

Ganztagsschulen werden auch deshalb dringend gebraucht, weil sie Bildungschancen nachweislich erhöhen: Die Forschung zeigt, dass Kinder und Jugendliche, die regelmäßig an guten Ganztagsangeboten teilnehmen, bessere Lernerfolge erzielen. Gebundene Ganztagsschulen ermöglichen eine individuellere Förderung und eröffnen mehr Lernchancen für die Schüler. Der Ausbau qualitativvoller Ganztagsschulen wird in der Präambel des Koalitionsvertrages der großen Koalition als ein Weg zu mehr Chancengerechtigkeit durch Bildung beschrieben. Er muss beschleunigt werden.

Faktisch kommt der Ganztagsunterricht in Deutschland aber nur langsam voran: Mithilfe des vier Milliarden schweren Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ wurden in den Jahren 2003 bis 2009 pro Jahr rund 175.000 Ganztagsplätze geschaffen. Seit das Bundesprogramm ausgelaufen ist, kommen im Schnitt jährlich nur noch 104.000 Ganztags Schüler hinzu. Das belegt die vorliegende Studie des Essener Bildungsforschers Prof. Klaus Klemm im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Derzeit geht jeder dritte Schüler (32,3 Prozent) ganztags zur Schule. Das ist eine beträchtliche Steigerung gegenüber 2002, wo nur knapp 10 Prozent der Schüler ganztägig lernen konnten. Aber es klafft eine große Lücke zum tatsächlichen Bedarf an Ganztagsplätzen. Umfragen zufolge wünschen sich nämlich schon jetzt 70 Prozent aller Eltern in Deutschland einen Ganztagsplatz für ihr Kind. Damit fehlen derzeit etwa 2,8 Millionen Ganztagsplätze.



Bei der jetzigen Ausbaugeschwindigkeit wird es noch mehr als 20 Jahre dauern, bis der Elternwunsch nach Ganztagsunterricht erfüllt werden kann. Um die pädagogisch gebotene flächendeckende Ausweitung der Ganztagsschulen zu beschleunigen, ist es notwendig, jedem Schüler einen Rechtsanspruch auf den Besuch einer Ganztagsschule einzuräumen. Ein solcher Rechtsanspruch ist nach Überzeugung der Bertelsmann Stiftung der entscheidende Hebel für den bedarfsorientierten Ausbau in ganz Deutschland. Das zeigt auch die Erfahrung im Kitabereich.

Wie in allen schulischen Angelegenheiten in Deutschland gibt es auch beim Ganztagsausbau deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern. So gehen in Sachsen und Hamburg schon heute 79,1 bzw. 61,7 Prozent der Schüler ganztags zur Schule. In Bayern und Baden-Württemberg hingegen nur 12,4 bzw. 18,9 Prozent. Nicht nur beim Platzangebot, sondern auch in der Organisation des Ganztags zeigen sich große Unterschiede zwischen den Bundesländern. Rund 18 Prozent der Schüler haben Zugang zu einem Platz in einer offenen Ganztagsschule, an deren freiwilligen Angeboten am Nachmittag nicht die ganze Klasse teilnimmt. Nur 14,4 Prozent der Schüler gehen in eine gebundene Ganztagsschule mit verpflichtenden Lernangeboten über den ganzen Tag. Dieser Organisationsform des Ganztags schreiben Wissenschaftler besonders große Möglichkeiten beim sozialen und kognitiven Lernen zu. In Hessen und Schleswig-Holstein sind es weniger als fünf Prozent aller Erst- bis Zehntklässler, die im gebundenen Ganztage lernen, und auch in Bayern, im Saarland und in Sachsen-Anhalt liegen die Zahlen im einstelligen Prozentbereich. In Sachsen (29,3 Prozent) hingegen nutzt fast jeder dritte, in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern immerhin jeder vierte Schüler dieser Altersgruppe ein verbindliches Ganztagsangebot.

Vor dem Hintergrund des unterschiedlichen Potenzials verschiedener Ganztagsmodelle ist klar, dass es nur mit dem quantitativen Ausbau von Ganztagsplätzen nicht getan ist. Wir brauchen auch Verbindlichkeit und Qualitätsstandards. Ganztagsschule muss mehr sein als eine Halbtagschule mit Nachmittagsbetreuung, damit sie eine gute Ganztagsschule werden kann. Dafür werden vor allem mehr Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter benötigt.

Die vorliegende Studie unterstreicht, dass der Ausbau guter Ganztagschulen zusätzliche Ressourcen benötigt. Soll der Bedarf an Ganztagsplätzen für 70 Prozent der Schüler gedeckt werden, fallen jährlich zusätzliche Kosten von 1,7 Milliarden Euro für Lehrkräfte und pädagogisches Personal an. So kann entsprechend der KMK-Definition von Ganztagschulen – an drei Tagen ein siebenstündiger Ganztagsunterricht in Verantwortung der Schule gewährleistet werden. Die flächendeckende Ausweitung des gebundenen Ganztags für alle Schüler auf acht Stunden an allen fünf Schultagen, die nach Überzeugung der Bertelsmann Stiftung den besten Rahmen für individuelle Förderung darstellen würde, erfordert die Bereitstellung umfassenderer Mittel von knapp acht Milliarden Euro für qualifizierte Pädagogen im Jahr. Hinzu kommen außerdem einmalige Investitionskosten für den Umbau von Schulen auf den Ganztagsbetrieb, die – je nach Ausbauvariante – zwischen acht und 17 Milliarden Euro betragen.

Die Höhe der nötigen Investitionen für den Ausbau guter Ganztagschulen zeigt, dass es sich bei diesem zentralen Reformvorhaben um eine nationale Kraftanstrengung handelt. Die Länder in ihrer Verantwortung für das Schulwesen und die Kommunen in ihrer Verantwortung als Schulträger sind damit allein überfordert. Die Finanzierung dieser wichtigen Bildungsreform darf nicht angesichts von Kooperationsverbot und Föderalismusfragen auf der Strecke bleiben. Es braucht eine gemeinsame Initiative für qualitätsvolle Ganztagschulen, bei der Bund, Länder und Kommunen an einem Strang ziehen. Nur so können wir allen Kindern und Jugendlichen Zugang zu guten Ganztagsplätzen eröffnen, in denen sie angemessen individuell gefördert werden und stressfrei lernen können.



Dr. Jörg Dräger,
Mitglied des Vorstands
der Bertelsmann Stiftung



Ulrich Kober,
Leiter des Programms
Integration und Bildung



Zusammenfassung

In Deutschland besuchten im Schuljahr 2012/13 insgesamt 2,4 Millionen Schüler der Primar- und der Sekundarstufe I öffentliche oder private Ganztagschulen. Das waren 32,3 Prozent aller Kinder und Jugendlichen dieser beiden Schulstufen. Dies entspricht einer Steigerung um 1,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (30,7 %). Besonders im internationalen Vergleich ist diese Teilnahmequote eher niedrig.

Hinter der im Bundesdurchschnitt erreichten Teilnahmequote an Ganztagsangeboten von 32,3 Prozent verbirgt sich eine starke Spreizung. In Bayern nutzen 12,4 Prozent aller Schüler ein Ganztagsangebot, in Sachsen liegt der entsprechende Anteil bei 79,1 Prozent. Bundesweit verteilen sich die Ganztagschüler zu 14,4 Prozent auf gebundene und zu 18,0 Prozent auf offene Formen. Auch bei dieser Aufteilung zeigt sich eine große Spannweite zwischen den Ländern: Während in Schleswig-Holstein 4,6 Prozent der Schüler eine gebundene und 19,2 Prozent eine offene Ganztagschule besuchen, nutzen in Sachsen 29,3 Prozent aller Kinder und Jugendlichen der Klassenstufen eins bis zehn eine gebundene und 49,9 Prozent eine offene Ganztagschule.

In den Jahren nach 2002/03 hat es eine starke Expansion von Ganztagschulen und auch eine deutliche Steigerung der Teilnahme an Ganztagsangeboten gegeben. Im Vergleich zu der Teilnahmequote von 2002 mit damals erst 9,8 Prozent stellen die jetzt erreichten 32,3 Prozent mehr als eine Verdreifachung innerhalb eines Jahrzehnts dar. Angesichts der Ergebnisse einer Elternbefragung aus dem Jahr 2012, bei der sich etwa 70 Prozent aller Eltern für ihre Kinder Ganztagsschulangebote wünschen, ist diese Situation allerdings nach wie vor unbefriedigend.

Die Analyse der zwischen 2002 und 2012 erfolgten Ausweitung der Beteiligung an Ganztagschulen lässt deutlich zwei Phasen erkennen: In den Jahren von 2003 bis 2009, in denen das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) der Bundesregierung wirksam war, kam es gegenüber 2002 zu einer Steigerung der Beteiligungsquote auf 26,8 Prozent (2009).

Aus Gründen der Vereinfachung wird auf die durchgängige Verwendung beider Geschlechtsformen verzichtet. Die im Text verwendete männliche Form bezieht die weibliche Form ausdrücklich ein.

Ein nennenswerter Teil dieses Zuwachses der Ganztagsbeteiligung verdankt sich nicht dem Ausbau der Ganztagsplätze. Stattdessen sorgt der Rückgang der Schülerzahlen dafür, dass selbst bei einem konstant bleibenden Platzangebot ein höherer Prozentanteil der Schüler Ganztagsplätze nutzte. Bei Berücksichtigung dieses demographisch bedingten Effekts liegt der jahresdurchschnittliche Ausbau, also der Ausbau, der sich einer Schaffung zusätzlicher Ganztagsplätze verdankt, zwischen 2002 und 2009 bei 2,0 und zwischen 2009 und 2012 nur noch bei 1,3 Prozentpunkten.

Insgesamt kann festgestellt werden: Das Ausbautempo hat sich nach dem Auslaufen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ deutlich verlangsamt. Würde das Ausbautempo der Jahre 2009 und 2012 von 1,3 Prozentpunkten pro Jahr fortgeführt, würden deutschlandweit im Jahr 2020 46,2 Prozent der Schüler in Primar- und Sekundarstufe I Ganztagsschulplätze nutzen. Dies deckt bei Weitem nicht die Nachfrage von ca. 70 Prozent. Die vorgelegte Hochrechnung zeigt: Wenn eine Bedarfsdeckung in der Höhe von 70 Prozent bis 2020 erreicht werden soll, müsste in den Jahren bis dahin die Beteiligungsquote um jährlich 4,3 Prozentpunkte wachsen. Um diese erhebliche Steigerung zu ermöglichen, müssten in den kommenden Jahren kontinuierlich aufwachsende Haushaltsmittel bereitgestellt werden: Im Jahre 2020 wären dann etwa 2,7 Milliarden Euro zusätzlich erforderlich – gut 1,7 Milliarden Euro davon für Personalausgaben. Die Ausgaben für den Schulbau würden in den Jahren von 2013 bis 2020 insgesamt bei 8 Milliarden Euro liegen, bei einer Gleichverteilung auf diese Zeit im Jahresdurchschnitt bei 1 Milliarde Euro.



1. Ausgangslage

Diese Studie hat zum Ziel, die von der Kultusministerkonferenz (KMK) für das Schuljahr 2012/13 vorgelegten Daten zu den allgemeinbildenden Schulen in Ganztagsform zu sichten, zu interpretieren und mit Blick auf die künftige Deckung der Nachfrage nach Ganztagschulplätzen zu bewerten. Sie ist wie folgt gegliedert: In einem ersten Abschnitt werden einige Begriffe und Definitionen vorgestellt, die seitens der KMK in ihren regelmäßig erscheinenden Veröffentlichungen zu den allgemeinbildenden Schulen in Ganztagsform (zuletzt KMK 2014) verwendet werden. Diese Klärung ist für das Verständnis der dann folgenden Abschnitte unverzichtbar. Im zweiten Abschnitt werden die bildungsstatistischen Angaben zum Angebot von Ganztagschulen und zur Beteiligung von Schülern am Ganztagsunterricht präsentiert. Der dritte Abschnitt stellt die Entwicklung der Ganztagschulangebote vom Schuljahr 2002/03 bis zum Schuljahr 2012/13 dar. Der gegenwärtig erreichte Teilnahmestand an Ganztagsangeboten wird schließlich im vierten und fünften Abschnitt mit der Nachfrage nach Ganztagschulplätzen konfrontiert: Im vierten Abschnitt wird gezeigt, wie die Nachfrage – und damit das Ausbautempo – anwächst, wenn sich die Entwicklung der vergangenen drei Jahre fortsetzt. Im fünften Abschnitt werden die erforderlichen zusätzlichen Bildungsausgaben ermittelt, die sich bei einer Erhöhung der Beteiligungsquoten am Ganztagsbetrieb auf 70 bzw. auf 100 Prozent aller Schüler in der Primar- und der Sekundarstufe I ergeben.

1.1 Begriffsklärungen

Die Kultusministerkonferenz versteht unter Ganztagschulen solche Schulen (vgl. dazu KMK 2014: 4 f.), die

- an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot bereitstellen, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst,
- an allen Tagen des Ganztagschulbetriebs ein Mittagessen anbieten und
- ihre Ganztagsangebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung durchführen und dabei den konzeptionellen Zusammenhang zum Unterricht sichern.

In der statistischen Darstellung unterscheidet die Kultusministerkonferenz die Formen der gebundenen, der teilweise gebundenen und der offenen Ganztagschulen. Sie versteht dabei

- unter der voll **gebundenen Form** die Schulen, an denen alle Schüler verpflichtet sind, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden an den Ganztagsangeboten teilzunehmen,
- unter der **teilweise gebundenen Form** die Schulen, an denen sich ein Teil der Schüler (z. B. einzelne Klassen oder Klassenstufen) verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden an den Ganztagsangeboten teilzunehmen und

- unter der **offenen Form** die Schulen, an denen den Schülern die Teilnahme an den Ganztagsangeboten, die an mindestens drei Tagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden ermöglicht werden, freigestellt wird.

Bei der Präsentation der Daten zu Ganztagschulen, die sich grundsätzlich auf Schulen der Primar- und der Sekundarstufe I in öffentlicher und privater Trägerschaft beziehen, berichtet die Kultusministerkonferenz aus zwei Perspektiven. Vorgestellt wird erstens die Anzahl der Bildungseinrichtungen, die Ganztagsangebote machen. Die Anzahl der Bildungseinrichtungen wird dabei differenziert nach Anzahl der Verwaltungseinheiten und Anzahl der Einzelschulen mit Ganztagsangeboten. Verwaltungseinheiten können im Einzelfall mehrere Schularten umfassen (z. B. eine Grund- und eine Hauptschule oder einen Hauptschul- und einen Realschulzweig); bei der Zählung der Schulen mit Ganztagsangeboten werden in diesen Fällen beide Schularten je gesondert gezählt, sodass dann eine Verwaltungseinheit mit Ganztagsangeboten zwei Schulen mit Ganztagsangeboten umfassen kann.

1.2 Berichtsformen der KMK

In den Daten zu den Verwaltungseinheiten in Ganztagsform wird nur deren Gesamtzahl – ohne eine Ausdifferenzierung nach der Form der Ganztagsangebote – mitgeteilt. Bei Einzelschulen dagegen wird unterschieden zwischen Schulen mit voll gebundenem, teilweise gebundenem und offenem Ganztagsbetrieb. Schulen, die die Formen des teilweise gebundenen und die des offenen Ganztagsbetriebs parallel anbieten, werden (um Doppelzählungen zu vermeiden) nur einmal als Schule mit teilweise gebundenem Ganztagsbetrieb gezählt.

Die zweite Berichtsform der Kultusministerkonferenz ist die Perspektive der Schüler: Hier werden als Ganztagschüler diejenigen gezählt, bei denen die Erziehungsberechtigten eine Teilnahme an den schulischen Ganztagsangeboten für mindestens ein Schulhalbjahr erklärt haben. Nicht gezählt werden die in den einzelnen Schulen tatsächlich verfügbaren Ganztagsschulplätze. Das kann theoretisch dazu führen, dass verfügbare Ganztagsangebote nicht genutzt werden, sodass die von der KMK berichtete Beteiligungsquote eines Landes die (platzbezogene) Angebotslage unterschätzt. Dieser Hinweis muss allerdings durch den Verweis darauf relativiert werden, dass in sehr vielen Schulen die Ganztagsplatzangebote hinter der Nachfrage nach Ganztagsplätzen zurückbleiben.

Die am Ganztagsbetrieb teilnehmenden Schüler werden entweder der Gruppe der gebundenen oder der der offenen Form zugerechnet. Schüler, die teilweise gebundene Ganztagschulen besuchen und dort am Ganztagsunterricht teilnehmen, werden dabei wie die gezählt, die eine voll gebundene Ganztagschule besuchen – der Schulalltag dieser Schüler unterscheidet sich nicht von dem der Kinder und Jugendlichen gebundener Ganztagschulen, da ihre gesamte Lerngruppe am Ganztagsbetrieb verpflichtend teilnimmt.



Keine Angaben macht die Kultusministerkonferenz zur der Qualität der Schulen mit Ganztagsangeboten, die sich hinter den Zahlen der Verwaltungseinheiten und der Schulen sowie hinter den Daten zur Beteiligung am Ganztagsunterricht verbirgt.

Die nach der hier beschriebenen Systematik erfassten Daten werden seitens der Kultusministerkonferenz für alle Schuljahre seit 2002/03 (KMK 2008) bis zuletzt zum Schuljahr 2012/13 berichtet. Im Verlauf dieser Jahre hat sich lediglich eine Definition bzw. Zuordnung verändert: Erst seit 2009/10 werden die Schulen, die Formen des teilweise gebundenen und die des offenen Ganztagsbetriebs parallel anbieten, nur einmal als Schule mit teilweise gebundenem Ganztagsbetrieb gezählt (KMK 2014: 5). Aufgrund der so gegebenen nahezu vollständigen Kontinuität der Definitionen ist es zulässig, bei bildungsstatistischen Analysen zur Entwicklung des Ganztagschulbetriebs in Deutschland Zeitreihen von 2002/03 bis 2012/13 zu bilden.

2. Ganztagsschulen und Ganztagschüler in Deutschland

Die folgende Übersicht über den im Schuljahr 2012/13 erreichten Stand der Ganztagschulentwicklung wird in Kapitel 2.1 mit Blick auf die Einrichtungen mit Ganztagsangeboten und unter 2.2 in Hinblick auf die Schüler im Ganztagsbetrieb gegeben.

2.1 Verwaltungseinheiten und Schulen mit Ganztagsangeboten

Mehr als die Hälfte (55,9 %) aller öffentlichen und privaten Verwaltungseinheiten der Primar- und der Sekundarstufe I wurden in Deutschland im Schuljahr 2012/13 als Ganztagsschulen geführt. Die länderspezifische Spannweite reicht hier von 30,5 Prozent in Baden-Württemberg bis hin zu 96,7 Prozent in Sachsen (vgl. Abbildung 1). Gegenüber dem Schuljahr 2011/12 ist damit die Quote der Ganztagsbetrieb anbietenden Verwaltungseinheiten von 54,3 auf 55,9 Prozent um 1,6 Prozentpunkte angestiegen.

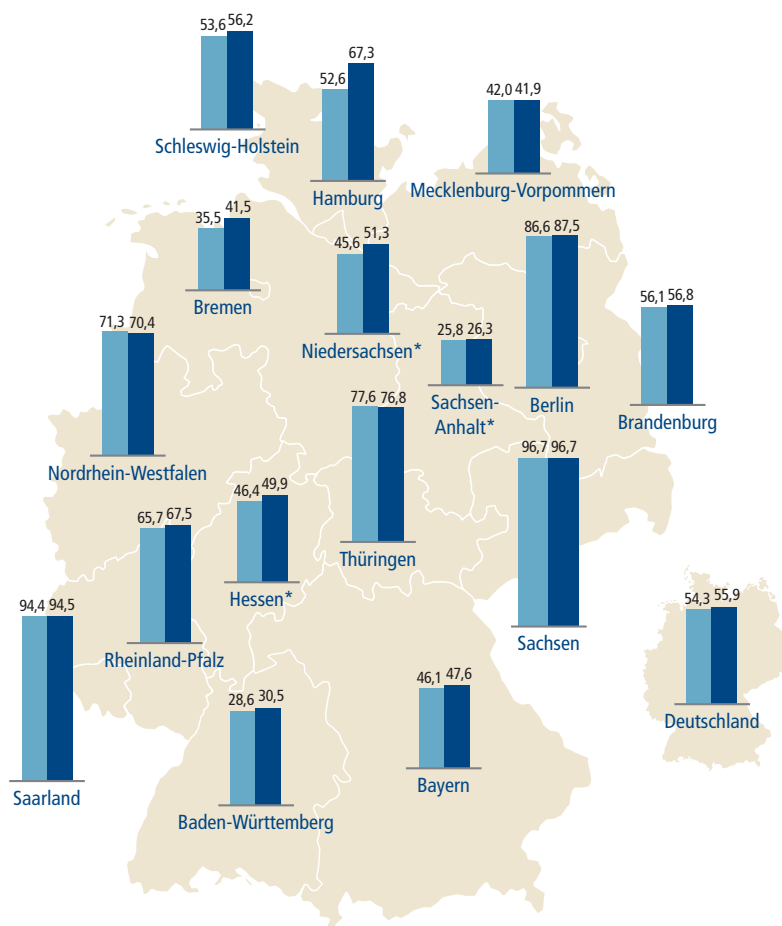
Hinsichtlich der Schulen gilt 2012/13: 49,5 Prozent aller Grundschulen halten Ganztagsangebote vor. In Bundesländern mit einem ausgebauten Hortangebot unterschätzt diese Quote das tatsächliche Angebot ganztägiger Betreuung, da Horte bei der Erfassung der Ganztagsangebote von der KMK nicht einbezogen werden. Dies muss bei der Einordnung der großen länderspezifischen Unterschiede berücksichtigt werden: So machen in Mecklenburg-Vorpommern nur 3,4 Prozent aller Grundschulen Ganztagsangebote, in Berlin (98,1 %), im Saarland (97,5 %) und in Sachsen mit 98,7 Prozent arbeiten hingegen fast 100 Prozent aller Grundschulen als Ganztagsschule. In Thüringen bieten alle Grundschulen den Ganztags an.

Auffallend ist weiterhin, dass in den Ländern mit besonders hohen Anteilen von Grundschulen mit Ganztagsangeboten – dies sind neben den oben bereits genannten Berlin, Saarland und Sachsen auch Nordrhein-Westfalen und Thüringen – diese hohen Anteile einem besonders starken Angebot offener Ganztagsschulen zuzuschreiben sind. Gebundene Ganztagsschulen finden sich im Bereich der Primarstufe deutschlandweit indes nur in sehr geringem Anteil. Bei den Schulen der Sekundarstufe I reicht die bundesdeutsche Spannweite der Schulen mit Ganztagsbetrieb von 51,0 Prozent aller Realschulen bis zu 85,3 Prozent aller Gesamtschulen (2012/13). Bei den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I finden sich ebenfalls große Unterschiede zwischen den Ländern: Bei den Realschulen reicht die Spannweite von 21,6 Prozent in Nordrhein-Westfalen bis zu 100 Prozent im Saarland, bei den Gesamtschulen von 51,7 Prozent in Bremen bis zu 100 Prozent im Saarland. Bei wiederum starken länderspezifischen Unterschieden machen in der Sekundarstufe I die Ganztagsschulen unter den Gesamtschulen am häufigsten gebundene Ganztagsangebote (vgl. Tabellen 2 und 3).



Abbildung 1: Anteil der Verwaltungseinheiten mit Ganztagsbetrieb an allen Verwaltungseinheiten – Schuljahre 2011/12 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben in Prozent



■ 2011/12 ■ 2012/13

*Bei diesen Ländern liegen nur Angaben über öffentliche Angebote vor.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

2.2 Schüler in Ganztagschulen

Da in vielen Ganztagschulen nicht alle Kinder und Jugendlichen Ganztagsangebote wahrnehmen (z. T., weil sie dies nicht wünschen, z. T. auch, weil Ganztagschulen zum Teil keine Plätze für alle Schüler anbieten können), lag die Teilnahmequote deutlich niedriger. Im Schuljahr 2012/13 nahmen 2.413.270 Schüler der öffentlichen und privaten Schulen der Primar- und Sekundarstufe I am Ganzttag teil, das waren 32,3 Prozent aller Kinder und Jugendlichen dieser beiden Schulstufen (vgl. die Tabellen 4 und 6). Gegenüber dem Vorjahr mit einer Beteiligungsquote von damals 30,7 Prozent war dies eine Steigerung um 1,6 Prozentpunkte. Eine genauere Analyse dieser Daten zur Beteiligung von Schülern an allgemeinbildenden Schulen in Ganztagsform macht auf eine Vielfalt von Besonderheiten, die die deutsche Ganztagschullandschaft auszeichnen, aufmerksam:

Die bundesdurchschnittliche Beteiligungsquote von 32,3 Prozent reicht im Ländervergleich von 12,4 Prozent in Bayern bis zu 79,1 Prozent in Sachsen. In den Stadtstaaten finden sich Quoten von 31,2 Prozent in Bremen, 53,1 Prozent in Berlin und 61,7 Prozent in Hamburg. In den westlichen Flächenländern trifft man auf ein sehr heterogenes Bild (vgl. Abbildung 2). Rückmeldungen aus einzelnen Ländern (z. B. aus Rheinland-Pfalz) machen darauf aufmerksam, dass niedrige Beteiligungsquoten auch dadurch erklärt sein können, dass verfügbare Ganztagsplätze nicht im vollen Umfang in Anspruch genommen werden. Zudem wird darauf aufmerksam gemacht, dass hinter den Beteiligungsquoten der einzelnen Länder erhebliche qualitative Unterschiede zwischen ihren Angeboten stehen können.

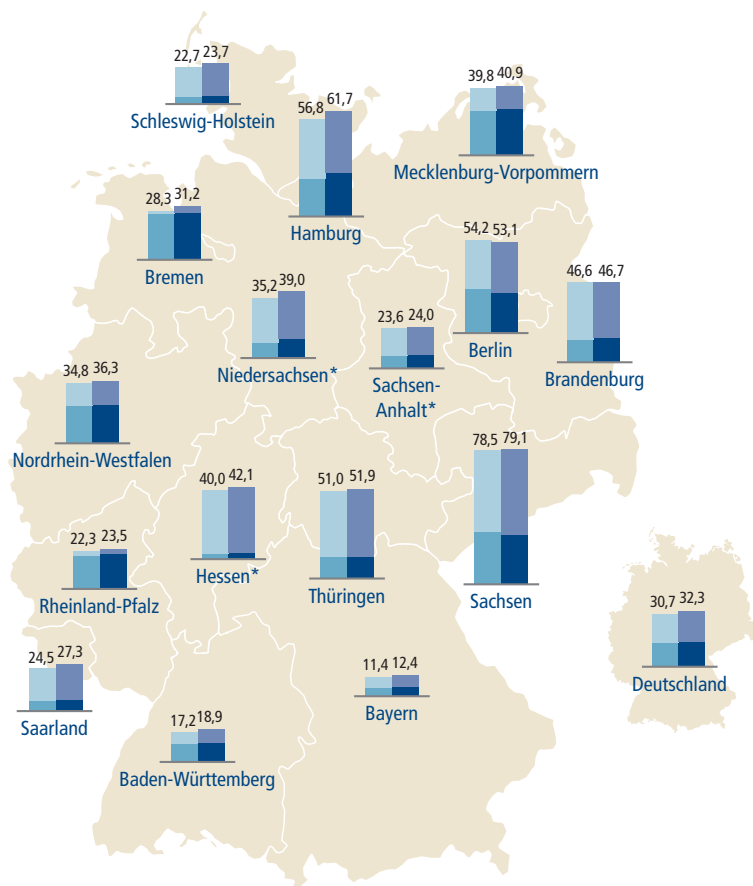
Die Gruppe der Schüler, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen (32,3 %), setzt sich wie folgt zusammen: 14,4 Prozent besuchen Ganztagschulen in gebundener, rund 18,0 Prozent offene Angebotsformen (vgl. Tabelle 5). Auch hier stößt der Betrachter auf beachtliche länderspezifische Unterschiede: Unter Ausschluss der Länder, die keine Daten über die Schulen in privater Trägerschaft vorlegen, reichen die Beteiligungsquoten an der gebundenen Ganztagschulform von 4,6 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein (bei einer Beteiligungsquote von insgesamt 23,7 Prozent) über 20,7 Prozent in Rheinland-Pfalz (Beteiligungsquote insgesamt: 23,5 Prozent) bis hin zu 29,3 Prozentpunkten in Sachsen (Beteiligungsquote insgesamt: 79,1 Prozent).

Bundesweit liegt die Quote der Schüler, die Ganztagsgrundschulen besuchen (28,6 %) nah bei der durchschnittlichen Teilnahmequote an weiterführenden Schulen (31,5 %) (vgl. Tabelle 8). Innerhalb der Sekundarstufen-I-Schulen ist die Teilnahme an den Gesamtschulen 2012/13 mit 71,6 Prozent weitaus am höchsten – gefolgt von Schulen mit mehreren Bildungsgängen (44,8 %) und Förderschulen (39,7 %). Auch die Hauptschulen (39,4 %) und die schulartunabhängigen Orientierungsstufen (35,5 %) liegen oberhalb des deutschen Durchschnittswertes von 32,3 Prozent. Unterhalb dieses Durchschnitts finden sich die Grundschulen (28,6 %), die Gymnasien (26,7 %), die Freien Waldorfschulen (25,3 %) und – als Schlusslicht – die Realschulen (17,0 %, vgl. Tabelle 9b).



Abbildung 2: Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb nach Angebotsform – Schuljahre 2011/12 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben in Prozent



2011/12: ■ offen ■ gebunden 2012/13: ■ offen ■ gebunden

*Bei diesen Ländern liegen nur Angaben über öffentliche Angebote vor.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

BertelsmannStiftung

Erneut finden sich hier beachtliche Länderunterschiede: Bei den Gesamtschulen z. B. treffen wir auf eine Bandbreite von 14,3 Prozent im Saarland bis zu 98,3 Prozent in Nordrhein-Westfalen (mit insgesamt 232 Ganztagsgesamtschulen) bzw. 99,3 Prozent in Sachsen-Anhalt (mit insgesamt drei Ganztagsgesamtschulen). Bei den Gymnasien, wo Ganztagsangebote im Gebiet der früheren Bundesrepublik im Kontext der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit um ein Jahr eine besondere Bedeutung erhalten haben, reicht die Beteiligungsquote am Ganztagsbetrieb von 8,9 Prozent in Thüringen und 10,0 Prozent in Bayern bis zu 99,0 Prozent in Hamburg (vgl. Tabellen 9a und b).

3. Die Entwicklung der Ganztagsbeschulung im Zeitverlauf

Auch wenn die Teilnahmequote von 32,3 Prozent besonders im internationalen Vergleich und vor dem Hintergrund einer Nachfrage in Deutschland, die – folgt man der JAKO-O-Bildungsstudie (vgl. Killus und Tillmann 2012) – bei 70 Prozent liegt, eher niedrig ist, kann doch festgestellt werden, dass in der jüngeren deutschen Schulgeschichte die Angebote von und die Teilnahme an Ganztagschulen stark gestiegen sind. Der 1973 vorgelegte Bildungsgesamtplan berichtete für das Jahr 1970 (für die damalige Bundesrepublik), dass lediglich für 0,4 Prozent aller Schüler der allgemeinbildenden Schulen Ganztagsplätze zur Verfügung standen (BLK 1974: 28). Danach hat es bis zum Beginn unseres Jahrhunderts nur einen eher mäßigen Ausbau gegeben. Im Jahr 2002/03, zu dem die KMK erstmalig (und seither jährlich) über den Ausbaustand der Ganztagschulen in den deutschen Ländern berichtet, nahmen erst 9,8 Prozent aller Schüler der Primar- und der Sekundarstufe I am Ganztagsbetrieb teil.

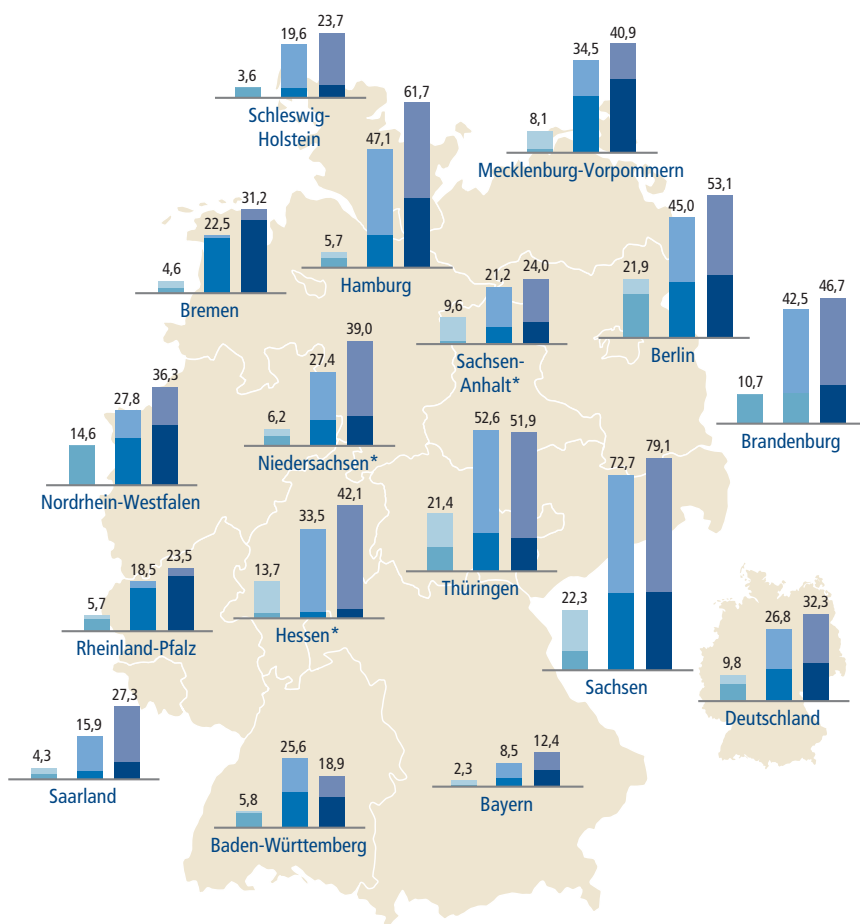
Seither hat sich diese Quote mit den berichteten 32,3 Prozent im Jahr 2012/13 mehr als verdreifacht – nicht zuletzt forciert durch das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB), mit dem der Bund von 2003 bis 2009 den Ausbau von Ganztagschulen unterstützt hat. Mit dieser Entwicklung im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wurde in der deutschen Schulentwicklung ein unverkennbarer Trend eingeleitet. Dieser vollzog sich in allen Bundesländern – wenn auch auf unterschiedlichem Niveau. In Bayern, dem Land mit dem gegenwärtig niedrigsten Ausbaustand, wurde die Teilnahme von 2,3 Prozent (2002/03) auf 12,4 Prozent (2012/13) gesteigert, in Schleswig-Holstein von 3,6 auf 23,7 Prozent, in Nordrhein-Westfalen von 14,6 auf 36,3 Prozent und in Sachsen von 22,3 auf 79,1 Prozent (vgl. Abbildung 3).

Eine differenziertere Betrachtung der Jahre zwischen 2002/03 und 2012/13 zeigt: In den Jahren zwischen 2003/04 und 2009/2010, den Jahren, in denen das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) wirksam war, ist die Beteiligung am Ganztagsbetrieb von 9,8 Prozent auf 26,8 Prozent angewachsen. Das entspricht einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 2,4 Prozentpunkten (vgl. Tabellen 5 und 7). Dieser Anstieg ist nach dem Auslaufen des IZBB-Programms deutlich zurückgegangen: Gegenüber 2009/10 kam es in den Jahren bis 2012/13 nur noch zu einem Anstieg der Beteiligungsquote von 26,8 Prozent auf 32,3 Prozent – das entspricht einem jahresdurchschnittlichen Anstieg von nur noch 1,8 Prozentpunkten. Von 2011/12 nach 2012/13 hat sich die Beteiligungsquote am Ganztagsbetrieb von 30,7 Prozent auf die schon erwähnten 32,3 Prozent, also sogar nur um 1,6 Prozentpunkte erhöht. Nach dem Auslaufen des Investitionsprogramms, dies ist unverkennbar, ist das Ausbautempo also erlahmt.



Abbildung 3: Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb nach Angebotsform – Schuljahre 2002/03, 2009/10 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben in Prozent



2002/03: ■ offen ■ gebunden 2009/10: ■ offen ■ gebunden 2012/13: ■ gebunden ■ offen

*Bei diesen Ländern liegen nur Angaben über öffentliche Angebote vor.

Quellen: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2006.
 KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

BertelsmannStiftung

Von Schulart zu Schulart fällt der Anstieg der Beteiligungsquote von 2002/03 bis 2012/13 sehr unterschiedlich aus: In den Gesamtschulen, die schon 2002/03 mit damals im Bundesdurchschnitt 66,8 Prozent eine hohe Beteiligungsquote aufwiesen, lag dieser bis 2009/10 bei 73,4 Prozent, das entspricht einem Anstieg von nur 6,6 Prozentpunkten. Bis 2012/13 geht die Quote sogar um 1,8 Prozentpunkte auf nur noch 71,6 Prozent zurück. In den Schulen mit mehreren Bildungsgängen

hat es dagegen in den Jahren bis 2009/10 einen starken Anstieg um 37,7 Prozentpunkte auf 41,4 Prozent gegeben, in der zweiten Phase von 2009/10 bis 2012/13 wuchs die Beteiligung dagegen nur noch um 3,4 Prozentpunkte auf 44,8 Prozent. Der schon berichtete Befund einer unübersehbaren Verlangsamung des Ausbautempos stellt sich bundesweit also auch bei einer Betrachtung der Entwicklung in den einzelnen Schularten ein: Nur in den Grundschulen ist das jahresdurchschnittliche Wachstumstempo mit 2,4 Prozentpunkten in beiden Phasen konstant geblieben, in allen Schularten der weiterführenden Schulen hat es, z. T. deutlich, nachgelassen (vgl. Tabellen 9a und 9b).

In den Jahren nach 2002/03 stieg bundesweit die Beteiligung an der offenen Ganztagsform deutlich stärker als die an der gebundenen: Im Bundesdurchschnitt gab es zwischen 2002/03 und 2009/10 einen Anstieg der Beteiligungsquoten an gebundenen Ganztagschulen um 5,3 und an offenen Ganztagschulen um 11,8 Prozentpunkte. In der Phase zwischen 2009/10 und 2012/13 wiederholt sich dieser Unterschied – wenn auch bei einem insgesamt geringeren Wachstumstempo: An der gebundenen Form stieg die Beteiligungsquote um 2,5, an der offenen Form um 3,1 Prozentpunkte (vgl. Tabelle 5).

Der Anteil, den die Schüler mit Ganztagsbeteiligung in den privaten Ganztagschulen an der Gesamtheit aller Ganztagschüler hatten, ist von 2002/03 noch 8,9 Prozent auf nur noch 7,3 Prozent leicht gesunken (vgl. Tabelle 10).

Mit Blick auf die bisher beschriebene Entwicklung zwischen 2002/03 und 2012/13 muss festgestellt werden: Dem beschriebenen Anstieg der Beteiligungsquoten zwischen 2002/03 und 2012/13 von 9,8 Prozent auf 32,3 Prozent entspricht kein gleich hoher Ausbau der Ganztagschulplätze: Da die Zahl der Schüler der Primar- und Sekundarstufe I in den Jahren zwischen 2002/03 und 2009/10 von etwa 8,9 Millionen auf etwa 7,8 Millionen und von 2009/10 nach 2012/13 noch einmal auf nur noch knapp 7,5 Millionen zurückgegangen ist, konnte der Anteil der Schüler am Ganztagsbetrieb auch ohne jeden Ausbau von Ganztagschulplätzen steigen. Dieser Effekt soll am Beispiel der Entwicklung für Deutschland insgesamt aufgezeigt werden (vgl. Tabelle 6): 2012/13 nahmen deutschlandweit insgesamt 2.413.270 Schüler am Ganztagsbetrieb teil. Dies waren 32,3 Prozent aller Schüler der Primar- und der Sekundarstufe I dieses Schuljahres. Wenn die Schülerzahl dieser beiden Schulstufen 2012/13 gegenüber dem Schuljahr 2009/10 konstant, also bei 7.827.317 geblieben wäre, hätten die 2.413.270 Ganztagschulplätze 2012/13 zu einer Beteiligungsquote von nicht 32,3 Prozent, sondern von 30,8 Prozent geführt. Bei einer Berücksichtigung dieses demographischen Faktors wird deutlich, dass der Anstieg der Beteiligung am Ganztagsbetrieb zu einem Teil eine Folge des Ausbaus der Angebote und zum anderen Teil eine Folge sinkender Schülerzahlen ist. Im Durchschnitt der Jahre zwischen 2002/03 und 2009/10 wurde durch den Ausbau des Angebots ein jährlicher Anstieg der Beteiligung um 2,0 Prozentpunkte und im Durchschnitt der Jahre zwischen 2009/10 und 2012/13 um nur noch 1,3 Prozentpunkte möglich gemacht (vgl. Tabelle 7).



4. Ausbauperspektiven

Die bei der Abschätzung der Nachfrage nach Ganztagschulplätzen derzeit wohl belastbarste Studie, die JAKO-O-Bildungsstudie aus dem Jahr 2012, ergab: In Deutschland wünschten 70 Prozent der Befragten für ihre Kinder Ganztagschulplätze – 32 Prozent in der gebundenen und 38 Prozent in der offenen Ganztagschule (vgl. Killus und Tillmann 2012: 36). Diese Ergebnisse können vor dem Hintergrund aktueller Daten zur Erwerbstätigkeit von Eltern mit jüngeren Kindern nicht überraschen: Während die Erwerbstätigenquote bei Vätern mit unter 18-jährigen Kindern 2011 bei 84,6 Prozent lag, erreichte sie bei Müttern mit Kindern dieses Alters nur 60,1 Prozent. Auch die Anteile der Teilzeitbeschäftigten weisen in die gleiche Richtung: Bei Frauen mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren liegt dieser Anteil bei 69,5 Prozent, bei Männern dagegen bei nur 5,6 Prozent. 82,5 Prozent der Frauen verweisen auf persönliche und familiäre Gründe für die Teilzeitbeschäftigung (vgl. Klemm 2013).

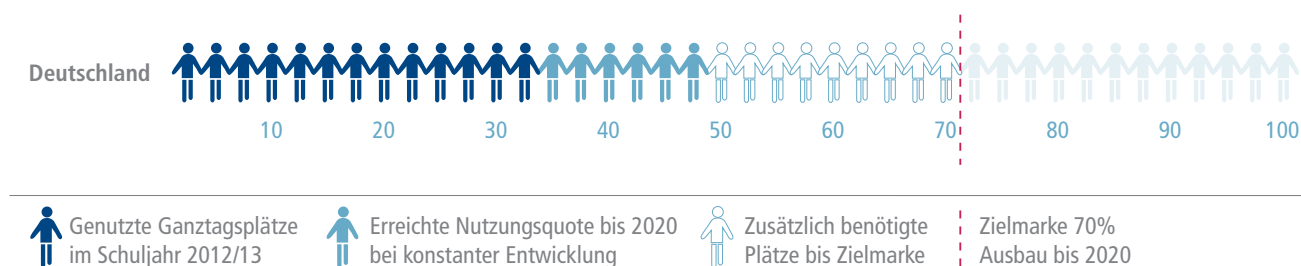
Wenn das in den Jahren zwischen 2009 und 2012 bei Berücksichtigung der demographischen Effekte jahresdurchschnittlich erreichte Ausbautempo von 1,3 Prozent in Deutschland (vgl. Tabelle 7) nicht gesteigert wird, würde es auch im Jahr 2020 kein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen geben, das dem heute dokumentierten Elternwunsch entspräche. Bei Berücksichtigung der Tatsache,

- dass die Schülerzahlen bis dahin von knapp 7,5 Millionen in 2012/13 auf dann nur noch etwa 6,7 Millionen sinken werden, so
- dass dadurch bedingt die Beteiligungsquote ohne einen weiteren Ausbau der Ganztagschulplätze von 32,3 Prozent auf 35,8 Prozent ansteigen wird,

würden bis 2020/21 in Deutschland insgesamt mit 46,2 Prozent lediglich für knapp die Hälfte aller Schüler der Primar- und der Sekundarstufe I Ganztagschulplätze zur Verfügung stehen.

Abbildung 4: Entwicklung der Ganztagschulbeteiligung bis 2020/21 in Deutschland

Angaben in Prozent



Quellen: KMK: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Berlin 2013.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 bis 2012. Berlin 2014.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

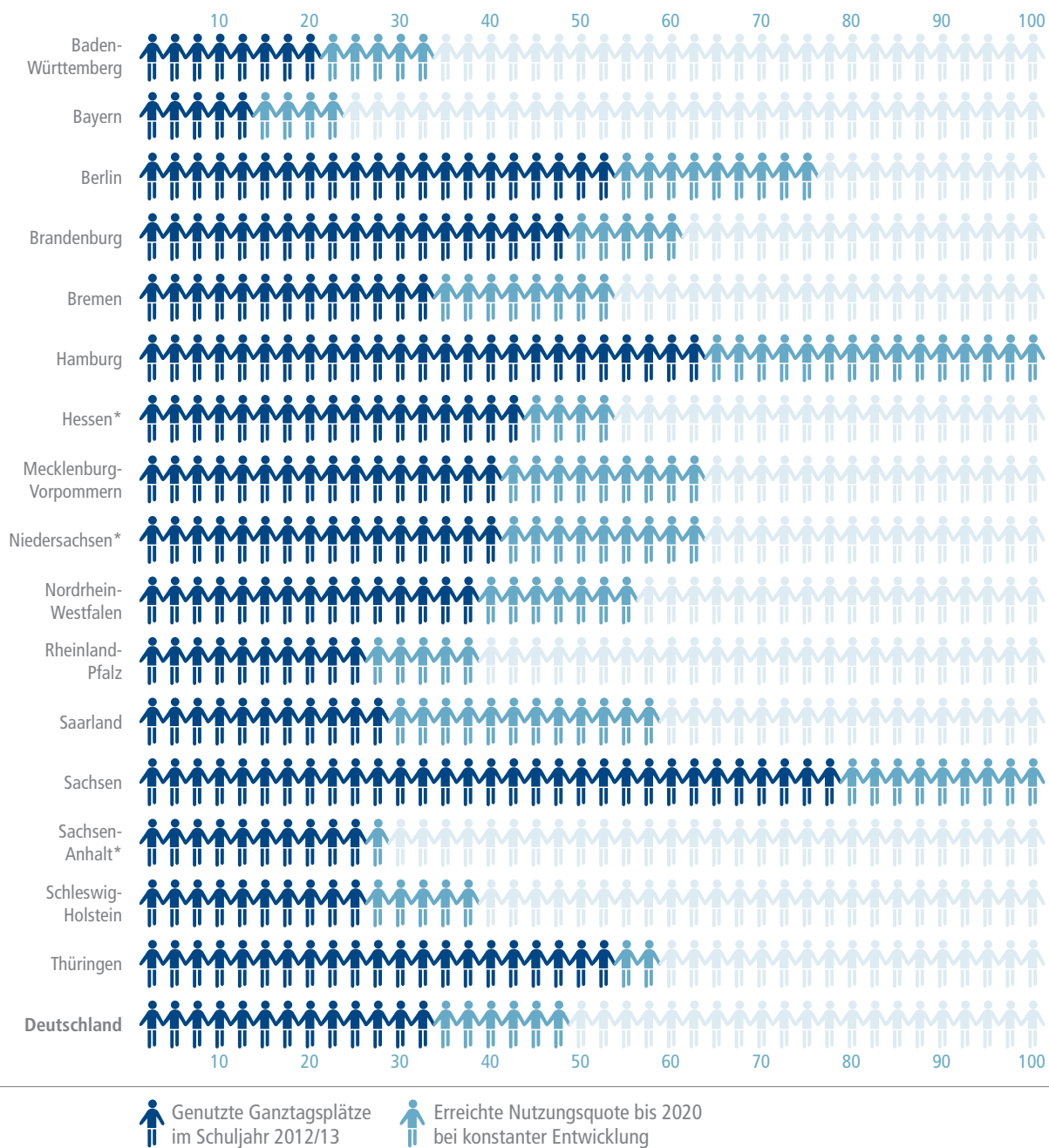
| Bertelsmann Stiftung

Eine länderspezifische Betrachtung zeigt, dass bei Fortsetzung des Wachstumstempos der Jahre nach 2012/13 lediglich Berlin, Hamburg und Sachsen die 70-Prozent-Marke erreichen bzw. überschreiten würden. Bayern würde dann bei einer Beteiligungsquote von 22,8, Hessen bei 52,2 und Niedersachsen bei 63,6 Prozent liegen (vgl. Tabelle 6). Um hingegen bis 2020 für 70 Prozent der betroffenen Schuljahrgänge Ganztagsplätze anbieten zu können, müsste die jährliche Angebotssteigerung für Deutschland insgesamt bei 4,3 Prozentpunkten liegen – mit länderspezifischen Unterschieden, die von 1,2 Prozentpunkten in Hamburg bis zu 7,0 Prozentpunkten in Bayern reichen. Eine Steigerung der Ganztagsbeteiligung auf 100 Prozent würde deutschlandweit sogar eine Angebotssteigerung von jährlich 8,0 Prozentpunkten erfordern – bei gleichfalls stark ausgeprägten Länderunterschieden (vgl. die Tabellen 11 und 12).



Abbildung 5: Entwicklung der Ganztagschulbeteiligung bis 2020/21 in den Bundesländern

Angaben in Prozent



*Bei diesen Ländern liegen nur Angaben über öffentliche Angebote vor.

Quellen: KMK: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Berlin 2013.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 bis 2012. Berlin 2014.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

5. Ausbaubedarf und dafür erforderliche Ausgaben

In der 2012 im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellten Studie „Was kostet der gebundene Ganztags?“ wurde abgeschätzt, wie hoch die Bildungsausgaben sein müssten, wenn 2020/21 für 100 Prozent der Schüler der Primar- und Sekundarstufe I Ganztagsplätze verfügbar wären. Die damals auf der Grundlage einer etwas niedriger ausfallenden Schülerzahlenprognose und ungünstigeren Schüler-je-Lehrer-Relation für Deutschland errechneten jährlichen Mehrausgaben (gegenüber 2010) lagen (in der einfacheren Variante 1) bei 4,8 Milliarden Euro bezogen auf das Schuljahr 2020/21 (Klemm 2012: 34).

Ein Ausbau der Ganztagsschulangebote, der sich das Erreichen der 70-Prozent-Marke zum Ziel setzt, der sich also an dem in der JAKO-O-Bildungsstudie ermittelten Bedarfswert orientieren und diese Nachfrage bis 2020/21 bedienen würde, müsste bei Berücksichtigung der Tatsache,

- dass die Schülerzahlen von knapp 7,5 Millionen in 2012/13 auf nur noch gut 6,7 Millionen in 2020/21 sinken, so
- dass die Beteiligungsquote ohne neue Impulse von 32,3 Prozent auf 35,8 Prozent ansteigt,

von 2012/13 bis 2020/21 weitere gut 2,3 Millionen Ganztagsschulplätze schaffen. Dies würde einen Ausbau in der Größenordnung von jährlich 4,3 Prozentpunkten erfordern (vgl. dazu Tabelle 12). Das entspricht etwa 290.000 zusätzlich genutzten Plätzen pro Jahr (berechnet auf Grundlage der Daten aus Tabelle 12). Die Größe dieser Anstrengung wird deutlich, wenn man beachtet, dass der tatsächliche Ausbau von 2009/10 bis 2012/13 nur jahresdurchschnittlich bei 1,3 Prozentpunkten lag (vgl. ebd.), was etwa 104.000 zusätzlich genutzten Plätzen pro Jahr entsprach (berechnet auf Grundlage der Daten aus Tabelle 7).

Für die Ermittlung der Ausgaben, die für die Schaffung eines Angebots von Ganztagsschulplätzen für 70 Prozent aller Schüler der Primar- und der Sekundarstufe I jährlich eingesetzt werden müssen, wird im Rahmen der hier vorgelegten Studie auf das 2012 vorgestellte Rechenmodell (Klemm 2012) verwiesen. Da in diesem Modell von den zusätzlichen Ausgaben je wahrgenommenem Ganztagsschulplatz ausgegangen wird, kann dabei die Unterscheidung zwischen gebundenen und offenen Ganztagsangeboten vernachlässigt werden.

Bei Realisierung des Ausbauziels von 70 Prozent würden die jährlichen Ausgaben für das zusätzlich erforderliche lehrende und nicht lehrende Personal, für Schulbaumaßnahmen sowie für die Mittagsverpflegung schrittweise bis zum Jahr 2020/21 auf insgesamt jährlich gut 2,7 Milliarden Euro Jahresausgaben ansteigen (vgl. Tabelle 13). Innerhalb dieser insgesamt erforderlichen Mehrausgaben entfallen 2020/21, also zum Zeitpunkt des Erreichens einer Beteiligungsquote von 70 Prozent, etwa 1,7 Milliarden Euro auf Personalkosten und knapp 1 Milliarde Euro auf Ausgaben für den Schulbau. Die Mehrausgaben, die im Zeitraum von 2013/14 bis 2020/21 insgesamt für Schulbaumaßnahmen anfallen, liegen bei etwa 8,1 Milliarden Euro.



Da die Schülerzahlen nach 2020/21 wieder leicht absinken werden, würden die zusätzlichen jährlichen Ausgaben danach nur noch weiter ansteigen, wenn das Ausbauziel von 70 Prozent weiter erhöht würde. Sollten bis 2020/21 für alle Schüler Ganztagsplätze verfügbar sein, sodass dann eine Beteiligungsquote von 100 Prozent erreicht wäre, so würden die zusätzlichen Ausgaben noch einmal deutlich höher ausfallen (vgl. Tabelle 14): Dann müssten im Schuljahr 2020/21 Mehrausgaben in der Höhe von etwa 5 Milliarden Euro aufgebracht werden – ohne Berücksichtigung der Schulbaumaßnahmen insgesamt knapp 3,3 Milliarden. Euro. Die kumulierten Schulbauausgaben der Jahre von 2013/14 bis 2020/21 beliefen sich dabei auf knapp 15,2 Milliarden Euro.

6. Schlussbemerkung

Der in den beiden letzten Abschnitten dieser Expertise versuchte Blick in die nähere Zukunft hat zweierlei gezeigt: Zum einen wird deutlich, dass ein neuer Anschlag für den Ausbau der Ganztagschulen erforderlich ist. Wenn das in der jüngsten Zeit erlahmte Ausbautempo nicht wieder beschleunigt wird, werden auch künftig zahlreiche Eltern für ihre Kinder keine Ganztagschulplätze finden können – mit all den Folgen fehlender Fördermöglichkeiten für die Schüler, fehlender Betreuung der Kinder erwerbstätiger Mütter und Väter sowie des wachsenden Mangels qualifizierter Fachkräfte, den die Wirtschaft schon heute beklagt. Nicht zuletzt, auch dies konnte gezeigt werden, erhöht das in den Bundesländern so unterschiedliche Ausbautempo die Hürden, die Schüler beim Wechsel von einem in ein anderes Bundesland überwinden müssen.

Der dringend erforderliche neue Anschlag, auch dies hat die Abschätzung des Volumens der zusätzlich erforderlichen Ausgaben gezeigt, wird von den kommunalen Schulträgern und den Bundesländern allein kaum erbracht werden können. Es bedarf der Neuaufgabe eines Programms nach dem Muster des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“.

Anhang

Tabelle 1: Anteil der Verwaltungseinheiten mit Ganztagsbetrieb an allen Verwaltungseinheiten – Schuljahre 2011/12 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben in Prozent	Anteil der Verwaltungseinheiten mit Ganztagsbetrieb an allen Einheiten					
	2011/12			2012/13		
	öffentlich und privat	öffentlich	privat	öffentlich und privat	öffentlich	privat
Baden-Württemberg	28,6	26,2	51,2	30,5	28,4	50,4
Bayern	46,1	43,5	65,7	47,6	45,2	65,7
Berlin	86,6	86,3	88,0	87,5	87,3	88,6
Brandenburg	56,1	52,4	76,7	56,8	53,1	77,1
Bremen	35,5	36,6	26,3	41,5	43,3	26,3
Hamburg	52,6	55,8	34,9	67,3	70,8	50,0
Hessen*	46,4	46,4	x	49,9	49,9	x
Mecklenburg-Vorpommern	42,0	39,4	59,5	41,9	39,3	59,5
Niedersachsen*	45,6	45,6	x	51,3	51,3	x
Nordrhein-Westfalen	71,3	73,1	43,4	70,4	72,0	47,0
Rheinland-Pfalz	65,7	65,7	66,0	67,5	67,8	63,5
Saarland	94,4	95,3	85,2	94,5	95,3	85,7
Sachsen	96,7	98,8	82,7	96,7	98,6	83,9
Sachsen-Anhalt*	25,8	25,8	x	26,3	26,3	x
Schleswig-Holstein	53,6	56,4	23,4	56,2	59,6	22,5
Thüringen	77,6	75,7	94,5	76,8	75,2	90,3
Deutschland	54,3	54,6	51,5	55,9	56,3	52,1

* Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 2: Anteil der Ganztagschulen in öffentlicher und privater Trägerschaft an allen Schulen nach Schularten und Ländern – Schuljahr 2012/13****

Angaben in Prozent

Schulart	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg*
Grundschule	15,3	24,9	98,1	48,5	43,0	62,0
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	100,0	100,0	97,8	48,6	x	20,0
Hauptschule	48,1	73,4	x	x	x	x
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	x	x	x	73,8	19,2	51,2
Realschule	30,6	64,3	x	x	x	x
Gymnasium	50,5	72,5	29,3	52,0	19,4	88,5
Integrierte Gesamtschule	77,8	100,0	98,7	77,8	51,7	69,7
Waldorfschule****	29,3	66,7	90,9	100,0	33,3	k.A.
Förderschule	45,0	73,2	74,4	60,7	5,6	78,6

Schulart	Hessen*	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen*	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland
Grundschule	32,3	3,4	38,6	88,9	64,8	97,5
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	92,4	x	x	x	x	x
Hauptschule	89,2	x	80,1	53,8	57,7	100,0
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	90,0	82,0	87,8	98,1	77,1	100,0
Realschule	89,6	x	70,4	21,6	27,8	100,0
Gymnasium	99,1	84,9	81,3	23,9	49,0	100,0
Integrierte Gesamtschule**	102,2	90,5	101,5	97,6	88,9	100,0
Waldorfschule****	k.A.	100,0	k.A.	95,0	77,8	50,0
Förderschule	63,8	28,1	54,0	70,4	91,3	75,7

Schulart	Sachsen	Sachsen-Anhalt*	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland
Grundschule	98,7	3,6	43,4	100,0	49,5
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	x	x	x	x	72,2
Hauptschule	x	x	84,8	x	65,1
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	96,4	44,1	65,0	42,2	73,8
Realschule	x	x	85,8	x	51,0
Gymnasium	92,8	32,9	64,5	23,7	55,3
Integrierte Gesamtschule	x	100,0	76,1	90,0	85,3
Waldorfschule****	80,0	k.A.	83,3	100,0	54,7
Förderschule	91,1	100,0	60,0	100,0	63,9

* Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote.

** Die Überschreitung des 100-Prozentwertes, die in der KMK-Dokumentation für HE und NI ausgewiesen ist, ist dort nicht erklärt.

*** Felder mit einem „X“ verweisen darauf, dass das entsprechende Bildungsangebot nicht vorgehalten wird.

**** In HH, HE, NI und ST keine Angaben zu Waldorfschulen.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 3: Anteil der Ganztagschulen in öffentlicher und privater Trägerschaft an allen Schulen nach Schularten, Ländern und Ganztagsform – Schuljahr 2012/13**

Angaben in Prozent. g = gebundene Form, tg = teilgebundene Form, o = offene Form

Schulart	Baden-Württemberg			Bayern			Berlin			Brandenburg			Bremen			Hamburg*		
	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o
Grundschule	2,3	3,9	9,2	0,8	11,8	12,3	12,0	5,0	81,1	0,0	0,0	48,5	26,0	0,0	17,0	14,9	5,9	41,2
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	0,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	12,0	5,1	80,6	0,0	0,0	48,6	x	x	x	20,0	0,0	0,0
Hauptschule	16,6	13,1	18,4	1,4	37,6	34,5	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	39,6	10,1	24,2	0,0	15,4	3,8	9,3	11,6	30,2
Realschule	5,2	2,6	22,9	2,9	13,3	48,1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gymnasium	7,0	3,1	40,4	3,3	12,7	56,5	10,3	1,7	17,2	13,0	2,0	37,0	0,0	16,7	2,8	5,1	2,6	80,8
Integrierte Gesamtschule	60,5	7,4	9,9	0,0	50,0	50,0	31,5	46,3	20,8	55,6	3,7	18,5	8,3	36,7	6,7	31,5	15,7	22,5
Waldorfschule***	8,6	8,6	12,1	0,0	14,3	52,4	0,0	0,0	90,9	80,0	0,0	20,0	0,0	33,3	0,0	k.A.	k.A.	k.A.
Förderschule	39,5	3,1	2,4	0,0	24,8	48,5	32,6	0,0	41,9	50,4	5,1	5,1	0,0	0,0	5,6	66,7	0,0	11,9

Schulart	Hessen*			Mecklenburg-Vorpommern			Niedersachsen*			Nordrhein-Westfalen			Rheinland-Pfalz			Saarland		
	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o
Grundschule	0,5	0,0	31,8	1,2	0,6	1,6	0,1	0,6	37,9	0,5	0,0	88,4	0,7	30,1	34,0	1,9	0,6	95,1
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	2,5	0,0	89,8	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hauptschule	2,4	0,0	86,9	x	x	x	4,3	15,8	60,0	53,8	0,0	0,0	15,4	42,3	0,0	0,0	0,0	100,0
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	0,0	0,0	90,0	30,2	14,8	37,0	0,5	65,9	21,5	98,1	0,0	0,0	1,5	75,1	0,5	4,1	32,7	63,3
Realschule	1,6	0,0	88,0	x	x	x	2,6	9,6	58,2	21,6	0,0	0,0	0,0	22,2	5,6	0,0	0,0	100,0
Gymnasium	1,8	0,0	97,3	34,2	20,5	30,1	2,3	3,5	75,4	23,9	0,0	0,0	12,1	34,2	2,7	0,0	9,1	90,9
Integrierte Gesamtschule	12,1	0,0	90,1	57,1	23,8	9,5	36,9	12,3	52,3	97,6	0,0	0,0	3,7	85,2	0,0	16,7	11,1	72,2
Waldorfschule***	k.A.	k.A.	k.A.	0,0	66,7	33,3	k.A.	k.A.	k.A.	5,0	0,0	90,0	0,0	77,8	0,0	0,0	0,0	50,0
Förderschule	28,2	0,0	35,7	16,7	5,2	6,3	17,8	2,5	33,7	33,8	0,0	36,6	46,4	44,9	0,0	40,5	0,0	35,1

Schulart	Sachsen			Sachsen-Anhalt*			Schleswig-Holstein			Thüringen			Deutschland		
	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o	g	tg	o
Grundschule	4,5	22,7	71,5	0,6	0,0	3,0	1,1	0,7	41,5	6,5	1,3	92,2	1,9	5,8	41,9
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	5,1	2,1	65,0
Hauptschule	x	x	x	x	x	x	4,3	0,0	80,4	x	x	x	15,1	17,5	32,5
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	9,5	26,5	60,4	7,2	10,5	26,3	3,8	2,5	58,8	4,3	7,0	30,9	13,5	27,3	33,0
Realschule	x	x	x	x	x	x	2,7	0,7	82,4	x	x	x	7,4	5,0	38,6
Gymnasium	7,8	25,5	59,5	4,3	7,1	21,4	0,0	0,9	63,6	5,2	3,1	15,5	9,7	6,7	38,9
Integrierte Gesamtschule	x	x	x	33,3	0,0	66,7	2,1	10,1	63,8	50,0	16,7	23,3	39,9	17,1	28,4
Waldorfschule***	20,0	60,0	0,0	k.A.	k.A.	k.A.	0,0	0,0	83,3	20,0	40,0	40,0	6,1	10,8	37,7
Förderschule	15,2	22,2	53,8	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	60,0	100,0	0,0	0,0	27,6	6,8	29,6

* Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote.

** Felder mit einem „X“ verweisen darauf, dass das entsprechende Bildungsangebot nicht vorgehalten wird.

*** In HH, HE, NI und ST keine Angaben zu Waldorfschulen.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

**Tabelle 4: Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb im Zeitverlauf – Schuljahre 2002/03 bis 2012/13
(Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)**

Angaben in Prozent											
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	5,8	7,1	8,9	11,2	11,9	17,5	24,5	25,6	16,1	17,2	18,9
Bayern	2,3	2,6	2,9	3,2	3,5	4,0	4,6	8,5	10,5	11,4	12,4
Berlin	21,9	22,1	23,6	35,4	38,5	41,9	43,5	45,0	48,0	54,2	53,1
Brandenburg	10,7	11,2	15,6	20,8	27,1	32,7	38,9	42,5	45,6	46,6	46,7
Bremen*	4,6	7,4	9,2	10,7	13,4	17,6	21,7	22,5	26,2	28,3	31,2
Hamburg	5,7	6,2	10,1	25,8	35,6	34,6	43,4	47,1	54,8	56,8	61,7
Hessen*	13,7	13,6	16,2	18,6	22,0	29,2	31,1	33,5	37,6	40,0	42,1
Mecklenburg-Vorpommern	8,1	12,9	15,4	19,7	23,5	28,3	31,3	34,5	37,9	39,8	40,9
Niedersachsen*	6,2	7,3	10,5	13,5	16,0	20,1	21,4	27,4	31,1	35,2	39,0
Nordrhein-Westfalen	14,6	15,3	16,3	17,8	20,4	23,4	25,4	27,8	30,7	34,8	36,3
Rheinland-Pfalz	5,7	7,1	8,3	10,0	11,7	13,2	14,5	18,5	20,3	22,3	23,5
Saarland	4,3	5,5	5,7	7,0	8,2	11,8	14,0	15,9	19,7	24,5	27,3
Sachsen	22,3	24,4	27,0	34,6	46,8	54,3	71,3	72,7	73,3	78,5	79,1
Sachsen-Anhalt*	9,6	10,0	14,0	16,9	16,1	19,0	20,2	21,2	22,4	23,6	24,0
Schleswig-Holstein	3,6	4,4	8,0	13,4	16,7	19,0	19,7	19,6	21,6	22,7	23,7
Thüringen	21,4	31,9	34,9	37,8	40,9	48,1	51,7	52,6	52,6	51,0	51,9
Deutschland	9,8	10,8	12,5	15,2	17,6	20,9	24,1	26,8	28,0	30,7	32,3

* Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote (in Prozent der Schüler öffentlicher Schulen).

Quellen: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2006. Bonn 2008.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2007 bis 2011. Berlin 2013.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 5: Schüler im Ganztagsschulbetrieb nach Angebotsform – Schuljahre 2002/03 bis 2009/10 und 2009/10 bis 2012/13*
(Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben in Prozent/Zuwachs in Prozentpunkten

	2002/03			2009/10			Zuwachs von 2002/03 bis 2009/10 in Prozentpunkten		
	gebunden	offen	insgesamt	gebunden	offen	insgesamt	gebunden	offen	insgesamt
Baden-Württemberg	5,1	0,7	5,8	13,2	12,4	25,6	8,1	11,7	19,8
Bayern	0,5	1,8	2,3	3,2	5,3	8,5	2,7	3,5	6,2
Berlin	16,3	5,5	21,9	20,8	24,2	45,0	4,5	18,7	23,1
Brandenburg	10,7	0,0	10,7	11,3	31,1	42,5	0,6	31,1	31,8
Bremen	2,0	2,6	4,6	20,7	1,8	22,5	18,7	-0,8	17,9
Hamburg	3,6	2,1	5,7	12,0	35,1	47,1	8,4	33,0	41,4
Hessen**	2,0	11,7	13,7	2,7	30,8	33,5	0,7	19,1	19,8
Mecklenburg-Vorpommern	1,6	6,5	8,1	21,1	13,4	34,5	19,5	6,9	26,4
Niedersachsen**	3,7	2,5	6,2	9,6	17,8	27,4	5,9	15,3	21,2
Nordrhein-Westfalen	14,6	0,0	14,6	17,6	10,2	27,8	3,0	10,2	13,2
Rheinland-Pfalz	4,6	1,2	5,7	16,1	2,4	18,5	11,5	1,2	12,8
Saarland	2,2	2,1	4,3	3,1	12,9	15,9	0,9	10,8	11,6
Sachsen	7,0	15,3	22,3	28,7	44,0	72,7	21,7	28,7	50,4
Sachsen-Anhalt**	0,7	8,9	9,6	6,3	14,9	21,2	5,6	6,0	11,6
Schleswig-Holstein	3,6	0,0	3,6	3,4	16,2	19,6	-0,2	16,2	16,0
Thüringen	8,8	12,5	21,4	14,4	38,2	52,6	5,6	25,7	31,2
Deutschland	6,6	3,1	9,8	11,9	14,9	26,8	5,3	11,8	17,0

	2011/12			2012/13			Zuwachs von 2009/10 bis 2012/13 in Prozentpunkten		
	gebunden	offen	insgesamt	gebunden	offen	insgesamt	gebunden	offen	insgesamt
Baden-Württemberg	10,3	6,9	17,2	11,1	7,8	18,9	-2,1	-4,6	-6,7
Bayern	5,1	6,3	11,4	5,9	6,5	12,4	2,7	1,2	3,9
Berlin	25,9	28,3	54,2	23,5	29,7	53,1	2,7	5,5	8,1
Brandenburg	13,1	33,5	46,6	14,4	32,2	46,7	3,1	1,1	4,2
Bremen	26,7	1,6	28,3	27,3	3,9	31,2	6,6	2,1	8,7
Hamburg	22,1	34,7	56,8	26,0	35,7	61,7	14,0	0,6	14,6
Hessen**	3,1	36,9	40,0	3,5	38,6	42,1	0,8	7,8	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	26,7	13,1	39,8	27,6	13,3	40,9	6,5	-0,1	6,4
Niedersachsen**	9,2	26,0	35,2	11,3	27,7	39,0	1,7	9,9	11,6
Nordrhein-Westfalen	21,9	12,9	34,8	22,4	14,0	36,3	4,8	3,8	8,5
Rheinland-Pfalz	19,4	2,8	22,3	20,7	2,9	23,5	4,6	0,5	5,0
Saarland	5,7	18,8	24,5	6,6	20,7	27,3	3,5	7,8	11,4
Sachsen	30,9	47,6	78,5	29,3	49,9	79,1	0,6	5,9	6,4
Sachsen-Anhalt**	7,8	15,8	23,6	8,0	16,0	24,0	1,7	1,1	2,8
Schleswig-Holstein	4,2	18,5	22,7	4,6	19,2	23,7	1,2	3,0	4,1
Thüringen	12,7	38,3	51,0	12,5	39,4	51,9	-1,9	1,2	-0,7
Deutschland	13,7	17,0	30,7	14,4	18,0	32,3	2,5	3,1	5,5

* Abweichungen bei der Summenbildung und zu den Werten in anderen Tabellen durch Rundungseffekte.

** Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote.

Quellen: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2006. Berlin 2008.
KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 6: Ausbau der Ganztagsschulbeteiligung mit und ohne Auswirkungen der demographischen Entwicklung – Schuljahre 2002/03 bis 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben absolut und in Prozent

	Schülerzahlen in der Primar- und der Sekundarstufe I**			Anzahl und Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb		Anzahl und Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb		Anteil bei konstanter Schülerzahl	
	2002/03	2009/10	2012/13	2009/10		2012/13		2009/10	2012/13
Baden-Württemberg	1.218.183	1.093.254	1.044.388	279.781	25,6	197.717	18,9	23,0	18,1
Bayern	1.378.922	1.258.412	1.188.822	107.367	8,5	147.561	12,4	7,8	11,7
Berlin	315.863	271.852	275.470	122.300	45,0	146.397	53,1	38,7	53,9
Brandenburg	252.149	183.727	193.341	78.039	42,5	90.216	46,7	30,9	49,1
Bremen	64.757	56.808	54.450	12.775	22,5	16.991	31,2	19,7	29,9
Hamburg	154.462	144.714	144.936	68.128	47,1	89.385	61,7	44,1	61,8
Hessen*	639.920	590.971	551.850	186.681	31,6	217.574	39,4	29,2	36,8
Mecklenburg-Vorpommern	178.514	115.043	120.935	41.004	35,6	49.476	40,9	23,0	43,0
Niedersachsen*	911.651	822.534	782.267	213.409	25,9	288.047	36,8	23,4	35,0
Nordrhein-Westfalen	2.100.919	1.903.897	1.739.693	529.147	27,8	632.365	36,3	25,2	33,2
Rheinland-Pfalz	453.820	411.475	383.421	76.091	18,5	90.260	23,5	16,8	21,9
Saarland	110.300	88.551	81.937	14.113	15,9	22.348	27,3	12,8	25,2
Sachsen	385.841	278.746	300.955	202.547	72,7	238.069	79,1	52,5	85,4
Sachsen-Anhalt*	241.356	158.558	163.304	31.546	19,9	36.336	22,3	13,1	22,9
Schleswig-Holstein	314.972	293.612	278.265	57.524	19,6	65.988	23,7	18,3	22,5
Thüringen	219.932	155.163	162.819	81.629	52,6	84.540	51,9	37,1	54,5
Deutschland	8.941.561	7.827.317	7.466.853	2.102.081	26,9	2.413.270	32,3	23,5	30,8

* Nur Ganztags Schüler an Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

** Ohne Abendhaupt- und Abendrealschulen, einschließlich Förderschulen.

Quellen: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2006. Berlin 2008.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1993 – 2002. Berlin 2003.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 – 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 7: Ausbaustand und Zuwachs der Ganztagsschulbeteiligung mit und ohne Auswirkungen der demographischen Entwicklung – Schuljahre 2002/03 bis 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben in Prozent/Zuwachs in Prozentpunkten

			Zuwachs im Jahresdurschnitt		Zuwachs im Jahresdurschnitt	Ausbaustand und Zuwachs im Jahresdurschnitt bei demographischer Kontrolle			
	2002	2009	2002 bis 2009	2012	2009 bis 2012	2002 bis 2009		2009 bis 2012	
						Ausbau 2009**	Zuwachs in Prozentpunkten	Ausbau 2012**	Zuwachs in Prozentpunkten
Baden-Württemberg***	5,8	25,6	2,8	18,9	-2,2	23,0	2,5	18,1	-2,5
Bayern	2,3	8,5	0,9	12,4	1,3	7,8	0,8	11,7	1,1
Berlin	21,9	45,0	3,3	53,1	2,7	38,7	2,4	53,9	3,0
Brandenburg	10,7	42,5	4,5	46,7	1,4	30,9	2,9	49,1	2,2
Bremen	4,6	22,5	2,6	31,2	2,9	19,7	2,2	29,9	2,5
Hamburg	5,7	47,1	5,9	61,7	4,9	44,1	5,5	61,8	4,9
Hessen*	13,7	33,5	2,8	42,1	2,9	29,2	2,2	36,8	1,1
Mecklenburg-Vorpommern	8,1	34,5	3,8	40,9	2,1	23,0	2,1	43,0	2,8
Niedersachsen*	6,2	27,4	3,0	39,0	3,9	23,4	2,5	35,0	2,5
Nordrhein-Westfalen	14,6	27,8	1,9	36,3	2,8	25,2	1,5	33,2	1,8
Rheinland-Pfalz	5,7	18,5	1,8	23,5	1,7	16,8	1,6	21,9	1,1
Saarland	4,3	15,9	1,7	27,3	3,8	12,8	1,2	25,2	3,1
Sachsen	22,3	72,7	7,2	79,1	2,1	52,5	4,3	85,4	4,2
Sachsen-Anhalt*	9,6	21,2	1,7	24,0	0,9	13,1	0,5	22,9	0,6
Schleswig-Holstein	3,6	19,6	2,3	23,7	1,4	18,3	2,1	22,5	1,0
Thüringen	21,4	52,6	4,5	51,9	-0,2	37,1	2,2	54,5	0,6
Deutschland	9,8	26,8	2,4	32,3	1,8	23,5	2,0	30,8	1,3

* Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote (in Prozent der Schüler öffentlicher Schulen).

** Vgl. die beiden letzten Spalten in Tabelle 6.

*** Ausweislich der Statistik der KMK (2014: 30*) hat sich die Zahl der Ganztagsplätze von 2009 nach 2010 von 279.781 auf 173.015 verringert. Von 2010 bis 2012 ist es zu einem Anstieg auf 197.717 gekommen (von 16,1% auf 18,9%). Dies entspricht in diesen beiden Jahren einem jahresdurchschnittlichem Anstieg um 1,4 Prozentpunkte.

Quellen: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2006. Bonn 2008.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2007 bis 2011. Berlin 2013.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 8: Anteile der Schüler im Ganztagsbetrieb nach Schulstufen und Ländern – Schuljahr 2012/13
(allgemeinbildende Schulen in privater und öffentlicher Trägerschaft)

Angaben absolut und in Prozent

	Schülerzahlen in der Primar- und Sekundarstufe I insgesamt**	Primarstufe	Sekundarstufe I***
Baden-Württemberg	1.044.388	10,6	19,3
Bayern	1.188.822	8,3	12,4
Berlin	275.470	78,1	37,7
Brandenburg	193.341	42,5	45,1
Bremen	54.450	33,6	29,2
Hamburg	144.936	41,6	73,3
Hessen*	551.850	22,3	47,7
Mecklenburg-Vorpommern	120.935	2,1	63,8
Niedersachsen*	782.267	21,3	44,1
Nordrhein-Westfalen	1.739.693	36,8	34,5
Rheinland-Pfalz	383.421	26,3	16,9
Saarland	81.937	41,7	16,1
Sachsen	300.955	82,7	65,9
Sachsen-Anhalt*	163.304	4,0	27,1
Schleswig-Holstein	278.265	16,6	26,4
Thüringen	162.819	87,3	20,1
Deutschland	7.466.853	28,6	31,5

* Nur Ganztagschüler an Schulen in öffentlicher Trägerschaft (im Fettdruck).

** Ohne Abendhaupt- und Abendrealschulen, inkl. Förderschulen und Waldorfschulen.

*** Ohne Abendhaupt-, Abendreal-, Förder- und Waldorfschulen.

Quellen: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 – 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 9a: Entwicklung der Anteile der Schüler im Ganztagsbetrieb zwischen den Schuljahren 2002/03 und 2009/10 nach Schularten (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)**

Angaben in Prozent/Differenzwerte (Diff.) in Prozentpunkten

Schulart	Baden-Württemberg			Bayern			Berlin			Brandenburg			Bremen			Hamburg		
	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.
Grundschule	0,5	13,0	12,5	0,3	4,9	4,6	22,4	72,4	50,0	0,4	39,4	39,0	0,3	20,9	20,6	1,9	18,2	16,3
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	55,7	93,5	37,8	10,6	46,5	35,9	3,5	21,0	17,5	0,3	36,7	36,4	4,2	x	x	0,0	0,0	0,0
Hauptschule	11,5	45,2	33,7	1,3	14,4	13,1	1,0	0,0	-1,0	x	x	x	5,3	0,0	-5,3	7,1	37,6	30,5
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	56,6	x	x	22,5	x	14,3	45,4	31,1
Realschule	3,0	14,6	11,6	2,6	6,7	4,1	0,8	0,0	-0,8	4,0	x	x	4,9	x	x	4,3	26,2	21,9
Gymnasium	4,7	40,4	35,7	2,6	8,0	5,4	2,3	0,0	-2,3	1,6	35,9	34,3	2,4	12,9	10,5	1,7	99,2	97,5
Integrierte Gesamtschule	90,2	98,8	8,6	25,5	25,6	0,1	89,5	92,1	2,6	26,5	62,7	36,2	28,7	42,4	13,7	10,6	39,5	28,9
Waldorfschule***	11,3	17,3	6,0	1,7	17,6	15,9	0,0	36,5	36,5	22,3	73,7	51,4	0,0	18,0	18,0	k.A.	k.A.	k.A.
Förderschule	35,2	53,7	18,5	20,6	22,9	2,3	37,8	51,9	14,1	29,1	43,3	14,2	0,0	5,9	5,9	29,7	66,7	37,0
insgesamt	5,8	25,6	19,8	2,3	8,5	6,2	21,9	45,0	23,1	10,7	42,5	31,8	4,6	22,5	17,9	5,7	47,1	41,4

Schulart	Hessen*			Mecklenburg-Vorpommern			Niedersachsen*			Nordrhein-Westfalen			Rheinland-Pfalz			Saarland		
	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.
Grundschule	2,9	11,9	9,0	1,1	4,3	3,2	0,9	8,2	7,3	0,8	27,6	26,8	2,4	18,6	16,2	2,7	24,1	21,4
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	25,3	47,7	22,4	x	x	x	3,9	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hauptschule	20,4	43,7	23,3	0,0	x	x	8,2	50,0	41,8	20,5	36,7	16,2	10,6	32,2	21,6	0,0	0,0	0,0
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	x	x	x	21,2	58,7	37,5	x	x	x	x	x	x	7,2	22,3	15,1	2,4	8,7	6,3
Realschule	16,3	43,0	26,7	1,6	45,8	44,2	5,1	32,6	27,5	3,4	4,6	1,2	2,0	7,2	5,2	0,0	3,9	3,9
Gymnasium	8,5	51,0	42,5	3,3	58,2	54,9	6,8	34,3	27,5	3,2	4,9	1,7	2,6	7,4	4,8	2,8	7,9	5,1
Integrierte Gesamtschule	0,0	46,9	46,9	91,0	88,8	-2,2	91,5	97,6	6,1	97,4	97,7	0,3	16,5	24,3	7,8	11,0	13,3	2,3
Waldorfschule***	k.A.	k.A.	k.A.	54,6	33,5	-21,1	k.A.	k.A.	k.A.	16,5	27,3	10,8	0,0	37,4	37,4	3,1	7,8	4,7
Förderschule	20,9	35,8	14,9	9,8	19,7	9,9	12,4	29,7	17,3	27,2	40,5	13,3	42,3	74,3	32,0	28,1	37,9	9,8
insgesamt	13,7	33,5	19,8	8,1	34,5	26,4	6,2	27,4	21,2	14,6	27,8	13,2	5,7	18,5	12,8	4,3	15,9	11,6

Schulart	Sachsen			Sachsen-Anhalt*			Schleswig-Holstein			Thüringen			Deutschland			Jahresdurchschnitt des Zuwachses
	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	2002	2009	Diff.	Deutschland
Grundschule	58,5	70,3	11,8	0,9	3,8	2,9	0,5	12,4	11,9	51,7	77,2	25,5	4,2	21,3	17,1	2,4
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	x	x	x	8,1	x	x	x	x	x	x	x	x	6,5	31,7	25,2	3,6
Hauptschule	x	x	x	x	x	x	1,6	22,3	20,7	x	x	x	10,2	32,1	21,9	3,1
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	1,5	63,9	62,4	5,7	32,3	26,6	x	16,8	x	0,8	33,5	32,7	3,7	41,4	37,7	5,4
Realschule	x	x	x	x	x	x	0,9	21,4	20,5	x	x	x	4,0	14,5	10,5	1,5
Gymnasium	6,5	81,7	75,2	4,1	18,1	14,0	1,4	16,6	15,2	1,8	9,8	8,0	3,9	23,4	19,5	2,8
Integrierte Gesamtschule	x	x	x	66,0	72,4	6,4	74,6	46,5	-28,1	17,5	77,9	60,4	66,8	73,4	6,6	0,9
Waldorfschule***	0,0	100,0	100,0	k.A.	k.A.	k.A.	0,0	28,9	28,9	100	84,6	-15,4	8,9	21,3	12,4	1,8
Förderschule	96,5	96,5	0,0	65,7	66,7	1,0	0,0	21,0	21,0	100	100	0,0	33,3	43,8	10,5	1,5
insgesamt	22,3	72,7	50,4	9,6	21,2	11,6	3,6	19,6	16,0	21,4	52,6	31,2	9,8	26,8	17,0	2,4

* Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote.

** Felder mit einem „X“ verweisen darauf, dass das entsprechende Bildungsangebot nicht vorgehalten wird.

*** In HB, HH, HE, NI und ST grundsätzlich oder teilweise keine Angaben zu Waldorfschulen.

Quellen: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2006. Berlin 2008.
KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 9b: Entwicklung der Anteile der Schüler im Ganztagsbetrieb zwischen den Schuljahren 2009/10 und 2012/13 nach Schularten (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)**

Angaben in Prozent/Differenzwerte in Prozentpunkten

Schulart	Baden-Württemberg			Bayern			Berlin			Brandenburg			Bremen			Hamburg		
	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.
Grundschule	13,0	10,6	-2,4	4,9	8,3	3,4	72,4	78,1	5,7	39,4	42,5	3,1	20,9	33,6	12,7	18,2	41,6	23,4
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	93,5	73,3	-20,2	46,5	24,3	-22,2	21,0	25,0	4,0	36,7	40,2	3,5	x	x	x	0,0	24,1	24,1
Hauptschule	45,2	41,3	-3,9	14,4	23,2	8,8	0,0	x	x	x	x	x	0,0	x	x	37,6	x	x
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	56,6	66,3	9,7	22,5	5,5	-17,0	45,4	61,8	16,4
Realschule	14,6	8,3	-6,3	6,7	8,5	1,8	0,0	x	x	x	x	x	x	x	x	26,2	x	x
Gymnasium	40,4	19,9	-20,5	8,0	10,0	2,0	0,0	15,1	15,1	35,9	33,7	-2,2	12,9	10,8	-2,1	99,2	99,0	-0,2
Integrierte Gesamtschule	98,8	62,9	-35,9	25,6	31,6	6,0	92,1	69,9	-22,2	62,7	73,7	11,0	42,4	50,2	7,8	39,5	59,3	19,8
Waldorfschule***	17,3	20,5	3,2	17,6	26,0	8,4	36,5	38,9	2,4	73,7	76,4	2,7	18,0	27,8	9,8	k.A.	k.A.	k.A.
Förderschule	53,7	51,3	-2,4	22,9	29,4	6,5	51,9	25,7	-26,2	43,3	46,9	3,6	5,9	3,7	-2,2	66,7	66,2	-0,5
insgesamt	25,6	18,9	-6,7	8,5	12,4	3,9	45,0	53,1	8,1	42,5	46,7	4,2	22,5	31,2	8,7	47,1	61,7	14,6

Schulart	Hessen*			Mecklenburg-Vorpommern			Niedersachsen*			Nordrhein-Westfalen			Rheinland-Pfalz			Saarland		
	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.
Grundschule	11,9	22,3	10,4	4,3	2,1	-2,2	8,2	21,3	13,1	27,6	36,8	9,2	18,6	26,3	7,7	24,1	41,7	17,6
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	47,7	55,5	7,8	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hauptschule	43,7	50,6	6,9	x	x	x	50,0	55,2	5,2	36,7	52,4	15,7	32,2	33,4	1,2	0,0	17,6	17,6
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	x	47,4	x	58,7	63,1	4,4	x	82,8	x	x	x	x	22,3	19,9	-2,4	8,7	22,0	13,3
Realschule	43,0	48,8	5,8	45,8	x	x	32,6	39,6	7,0	4,6	12,7	8,1	7,2	4,0	-3,2	3,9	11,2	7,3
Gymnasium	51,0	53,1	2,1	58,2	88,6	30,4	34,3	43,9	9,6	4,9	16,8	11,9	7,4	13,2	5,8	7,9	16,8	8,9
Integrierte Gesamtschule	46,9	66,8	19,9	88,8	96,2	7,4	97,6	96,1	-1,5	97,7	98,3	0,6	24,3	28,7	4,4	13,3	14,3	1,0
Waldorfschule***	k.A.	k.A.	k.A.	33,5	71,6	38,1	k.A.	k.A.	k.A.	27,3	34,1	6,8	37,4	38,5	1,1	7,8	11,3	3,5
Förderschule	35,8	48,8	13,0	19,7	26,3	6,6	29,7	38,7	9,0	40,5	16,5	-24,0	74,3	82,4	8,1	37,9	38,0	0,1
insgesamt	33,5	42,1	8,6	34,5	40,9	6,4	27,4	39,0	11,6	27,8	36,3	8,5	18,5	23,5	5,0	15,9	27,3	11,4

Schulart	Sachsen			Sachsen-Anhalt*			Schleswig-Holstein			Thüringen			Deutschland			Jahresdurchschnitt des Zuwachses
	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	2009	2012	Diff.	Deutschland
Grundschule	70,3	82,7	12,4	3,8	4,0	0,2	12,4	16,6	4,2	77,2	87,3	10,1	21,3	28,6	7,3	2,4
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	31,7	35,5	3,8	1,3
Hauptschule	x	x	x	x	x	x	22,3	25,1	2,8	x	x	x	32,1	39,4	7,3	2,4
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	63,9	69,4	5,5	32,3	37,4	5,1	16,8	22,6	5,8	33,5	23,1	-10,4	41,4	44,8	3,4	1,1
Realschule	x	x	x	x	x	x	21,4	26,5	5,1	x	x	x	14,5	17,0	2,5	0,8
Gymnasium	81,7	81,5	-0,2	18,1	23,6	5,5	16,6	20,2	3,6	9,8	8,9	-0,9	23,4	26,7	3,3	1,1
Integrierte Gesamtschule	x	x	x	72,4	99,3	26,9	46,5	37,2	-9,3	77,9	77,8	-0,1	73,4	71,6	-1,8	-0,6
Waldorfschule***	100	77,3	-22,7	k.A.	k.A.	k.A.	28,9	28,7	-0,2	84,6	87,1	2,5	21,3	25,3	4,0	1,3
Förderschule	96,5	96,3	-0,2	66,7	66,7	0,0	21,0	23,4	2,4	100	100	0,0	43,8	39,7	-4,1	-1,4
insgesamt	72,7	79,1	6,4	21,2	24,0	2,8	19,6	23,7	4,1	52,6	51,9	-0,7	26,8	32,3	5,5	1,8

* Bei diesen Ländern (im Fettdruck markiert) nur Angaben über öffentliche Angebote.

** Felder mit einem „X“ verweisen darauf, dass das entsprechende Bildungsangebot nicht vorgehalten wird.

*** In HH, HE, NI und ST grundsätzlich oder teilweise keine Angaben zu Waldorfschulen.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

Bertelsmann Stiftung

Tabelle 10: Ganztagschüler in Prozent an allen Schülern – Schuljahre 2002/03 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)*

Angaben absolut und in Prozent

	Schülerzahlen in Jahrgangsstufen 1 bis 10	Schüler in Ganztagschulen in Prozent aller Schüler der öffentlichen und privaten Jahrgangsstufen 1 bis 10			Schülerzahlen in Jahrgangsstufen 1 bis 10	Schüler in Ganztagschulen in Prozent aller Schüler der öffentlichen und privaten Jahrgangsstufen 1 bis 10		
	2002/03***	öffentliche Träger	private Träger	private Träger aller Träger	2012/13	öffentliche Träger	private Träger	private Träger aller Träger
Baden-Württemberg	1.218.183	4,2	1,5	26,8	1.044.388	16,1	2,8	14,8
Bayern	1.378.922	0,5	1,8	76,8	1.188.822	9,5	2,9	23,6
Berlin	315.863	21,2	0,6	2,9	275.470	48,9	4,2	8,0
Brandenburg	252.149	9,8	0,9	8,1	193.341	39,7	7,0	15,0
Bremen	64.757	4,5	0,1	2,2	54.450	29,4	1,8	5,8
Hamburg	154.462	5,0	0,8	13,2	144.936	56,7	5,0	8,1
Hessen**	639.920	13,7	x	x	551.850	39,4	x	x
Mecklenburg-Vorpommern	178.514	6,4	1,7	21,1	120.935	35,9	5,1	12,4
Niedersachsen**	911.651	6,0	0,2	3,4	782.267	36,8	x	x
Nordrhein-Westfalen	2.100.919	13,9	0,7	4,6	1.739.693	34,8	1,6	4,3
Rheinland-Pfalz	453.820	4,7	1,0	17,6	383.421	21,3	2,2	9,3
Saarland	110.300	3,7	0,6	14,6	81.937	25,6	1,7	6,3
Sachsen**	385.841	22,3	x	x	300.955	71,2	7,9	10,0
Sachsen-Anhalt**	241.356	9,6	x	x	163.304	22,3	x	x
Schleswig-Holstein	314.972	3,6	1,4	28,3	278.265	23,1	0,6	2,4
Thüringen	219.932	19,3	x	x	162.819	46,0	5,9	11,4
Deutschland	8.941.561	8,9	0,9	8,9	7.466.853	30,0	2,4	7,3

* Abweichungen zu Tabelle 4 durch Rundungseffekte.

** Bei diesen Ländern liegen zu einzelnen Schuljahren keine Angaben über Ganztagschulen in privater Trägerschaft vor.

*** Ohne Abendhaupt- und Abendrealschulen, einschließlich Förderschulen.

Quellen: Berechnungen durch Klaus Klemm auf der Grundlage von: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2006. Berlin 2008.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1993 bis 2002. Berlin 2003. KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 11: Entwicklung der Ganztagsschulbeteiligung bis 2020/21 (bei Fortführung des durchschnittlichen Ausbautempos zwischen den Schuljahren 2009/10 und 2012/13)

Angaben absolut/in Prozent und Zuwachs in Prozentpunkten

	Schülerzahlen in der Primar- und der Sekundarstufe I**		Anteil der Schüler im Ganztagsbetrieb			Zuwachs im Jahresdurchschnitt 2009 bis 2012 bei demographischer Kontrolle***	bis 2020 erreichbare Quote****
	2012/13	2020/21	Ist 2012/13	ohne Platzausbau 2020/21		in Prozentpunkten	
Baden-Württemberg	1.044.388	907.500	197.717	18,9	21,8	1,4	33,0
Bayern	1.188.822	1.054.900	147.561	12,4	14,0	1,1	22,8
Berlin	275.470	288.100	146.397	53,1	50,8	3,0	74,8
Brandenburg	193.341	197.010	90.216	46,7	45,8	2,2	63,4
Bremen	54.450	52.990	16.991	31,2	32,1	2,5	52,1
Hamburg	144.936	148.460	89.385	61,7	60,2	4,9	99,4
Hessen*	551.850	501.700	217.574	39,4	43,4	1,1	52,2
Mecklenburg-Vorpommern	120.935	123.870	49.476	40,9	39,9	2,8	62,3
Niedersachsen*	782.267	660.640	288.047	36,8	43,6	2,5	63,6
Nordrhein-Westfalen	1.739.693	1.541.000	632.365	36,3	41,0	1,8	55,4
Rheinland-Pfalz	383.421	324.560	90.260	23,5	27,8	1,1	36,6
Saarland	81.937	70.160	22.348	27,3	31,9	3,1	56,7
Sachsen	300.955	312.150	238.069	79,1	76,3	4,2	109,9
Sachsen-Anhalt*	163.304	168.230	36.336	22,3	21,6	0,6	26,4
Schleswig-Holstein	278.265	230.750	65.988	23,7	28,6	1,0	36,6
Thüringen	162.819	160.530	84.540	51,9	52,7	0,6	57,5
Deutschland	7.466.853	6.742.550	2.413.270	32,3	35,8	1,3	46,2

* Nur Ganztags Schüler an Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

** Ohne Abendhaupt- und Abendrealschulen, einschließlich Förderschulen.

*** Jahresdurchschnittlicher Zuwachs in Prozentpunkten (vgl. Tabelle 7), in Baden-Württemberg auf der Grundlage des jahresdurchschnittlichen Anstiegs von 2010 bis 2012.

**** Über acht Jahre Wachstum mit der Durchschnittsquote 2009 bis 2012.

Quellen: KMK: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Berlin 2013.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 bis 2012. Berlin 2014.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 12: Ausbau der Ganztagsschulbeteiligung auf 70 Prozent bzw. auf 100 Prozent bis 2020/21
(mit und ohne Auswirkungen der demographischen Entwicklung)

Angaben absolut/in Prozent und Zuwachs in Prozentpunkten

	Schülerzahlen in der Primar- und der Sekundarstufe I**		Anteil der Schüler im Ganztagsbetrieb			Zusatzbedarf bis 2020/21 für das Erreichen von		Benötigter jahresdurchschnittlicher Zuwachs bis 2020/21 in Prozentpunk- ten für das Erreichen von***	
	2012/13	2020/21	Ist 2012/13		ohne weiteren Platzausbau 2020/21	70%	100%	70%	100%
Baden-Württemberg	1.044.388	907.500	197.717	18,9	21,8	437.533	709.783	6,0	9,8
Bayern	1.188.822	1.054.900	147.561	12,4	14,0	590.869	907.339	7,0	10,8
Berlin	275.470	288.100	146.397	53,1	50,8	55.273	141.703	2,4	6,1
Brandenburg	193.341	197.010	90.216	46,7	45,8	47.691	106.794	3,0	6,8
Bremen	54.450	52.990	16.991	31,2	32,1	20.102	35.999	4,7	8,5
Hamburg	144.936	148.460	89.385	61,7	60,2	14.537	59.075	1,2	5,0
Hessen*	551.850	501.700	217.574	39,4	43,4	133.616	284.126	3,3	7,1
Mecklenburg-Vorpommern	120.935	123.870	49.476	40,9	39,9	37.233	74.394	3,8	7,5
Niedersachsen*	782.267	660.640	288.047	36,8	43,6	174.401	372.593	3,3	7,0
Nordrhein-Westfalen	1.739.693	1.541.000	632.365	36,3	41,0	446.335	908.635	3,6	7,4
Rheinland-Pfalz	383.421	324.560	90.260	23,5	27,8	136.932	234.300	5,3	9,0
Saarland	81.937	70.160	22.348	27,3	31,9	26.764	47.812	4,8	8,5
Sachsen	300.955	312.150	238.069	79,1	76,3		74.081		3,0
Sachsen-Anhalt*	163.304	168.230	36.336	22,3	21,6	81.425	131.894	6,1	9,8
Schleswig-Holstein	278.265	230.750	65.988	23,7	28,6	95.537	164.762	5,2	8,9
Thüringen	162.819	160.530	84.540	51,9	52,7	27.831	75.990	2,2	5,9
Deutschland	7.466.853	6.742.550	2.413.270	32,3	35,8	2.326.079	4.329.280	4,3	8,0

* Nur Ganztags Schüler an Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

** Ohne Abendhaupt- und Abendrealschulen, einschließlich Förderschulen.

*** Jahresdurchschnittlicher Zuwachs in Prozentpunkten für Deutschland insgesamt (bei demographischer Kontrolle) 2002 bis 2009: 2,0 Prozentpunkte, 2009 bis 2012: 1,3 Prozentpunkte (vgl. Tabelle 7).

Quellen: KMK: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Berlin 2013.

KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 bis 2012. Berlin 2014.

| Bertelsmann Stiftung

Tabelle 13: Jährliche Ausgaben gegenüber 2012 bei bundesweitem Ausbau der Ganztagsplätze auf 70 Prozent (Primar- und Sekundarstufe I in öffentlicher und privater Trägerschaft)

2010 (Ist)			2014			2016			2018			2020		
insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %
7.466.853	2.413.270	32,3	7.197.100	3.004.057	41,7	6.978.130	3.570.003	51,2	6.836.030	4.141.263	60,6	6.742.550	4.719.785	70

gegenüber 2012 zusätzlich erforderliche Ganztagsplätze

0	590.787	1.156.733	1.727.993	2.306.515
---	---------	-----------	-----------	-----------

Berechnungsgrundlagen für zusätzliche Personalausgaben

Lehrerstellen nach S/I-Relation	15,1 %
Anteil Ganztagszuschlag	18 %
davon Lehrer	50 %
davon päd. Personal	25 %
davon andere Betreuungskräfte	25 %

Jahresausgaben in € je Stelle für	in €
Lehrer	71.000
päd. Personal	51.000
andere Betreuungskräfte	32.000
gewichteter Durchschnitt	56.250

Ausgaben für zusätzliches Personal in €*

396.140.511	775.624.228	1.158.670.876	1.546.587.045
-------------	-------------	---------------	---------------

Berechnungsgrundlage für Schulbau und Mittagsverpflegung

m ² je Schüler	1,4
Investition je m ² in €	2.500

Anteil Teilnahme am Essen	0,60
Personal Mensa je Schüler je Jahr €	125

Ausgaben für Schulbau und Mittagsverpflegung in € (Varianten 1 und 2)

Schulbau	1.033.877.828	990.405.650	999.704.462	1.012.413.310
Personal Mensa	44.309.050	86.755.006	129.599.483	172.988.625

Jahresausgaben insgesamt in €	1.474.327.389	1.852.784.883	2.287.974.820	2.731.988.980
Jahresausgaben ohne Schulbau in €	440.449.561	862.379.234	1.288.270.359	1.719.575.670
Ausgaben für Schulbau bis 2020 insg.**				8.072.802.500

Ausgaben je Schüler in €

insgesamt	laufende Ausgaben		Investitionen***
	Personal	Personal Mensa	Schulbau
796	671	125	3.500

* Ohne Personal für die Mittagsverpflegung.

** Verteilt auf die Jahre 2013 bis 2020 (zusätzliche Ganztagsplätze: 2.306.515 multipliziert mit den Investitionen für Schulbau je Schüler: 3.500 Euro).

*** Einmalige Ausgaben einschließlich Erstausrüstung und Erhaltungsausgaben.

**Tabelle 14: Jährliche Ausgaben gegenüber 2012 bei bundesweitem Ausbau auf 100 Prozent
(Primar- und Sekundarstufe I in öffentlicher und privater Trägerschaft)**

2010 (Ist)			2014			2016			2018			2020		
insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %	insgesamt	im Ganzttag	in %
7.466.853	2.413.270	32,3	7.197.100	3.543.840	49,2	6.978.130	4.616.723	66,2	6.836.030	5.679.370	83,1	6.742.550	6.742.550	100

gegenüber 2012 zusätzlich erforderliche Ganztagsplätze

0	1.130.570	2.203.453	3.266.100	4.329.280
---	-----------	-----------	-----------	-----------

Berechnungsgrundlagen für zusätzliche Personalausgaben

Lehrerstellen nach S/I-Relation	15,1 %
Anteil Ganztagszuschlag	18 %
davon Lehrer	50 %
davon päd. Personal	25 %
davon andere Betreuungskräfte	25 %

Jahresausgaben in € je Stelle für	in €
Lehrer	71.000
päd. Personal	51.000
andere Betreuungskräfte	32.000
gewichteter Durchschnitt	56.250

Ausgaben für zusätzliches Personal in €*

758.080.764	1.477.480.846	2.190.017.289	2.902.911.258
-------------	---------------	---------------	---------------

Berechnungsgrundlage für Schulbau und Mittagsverpflegung

m ² je Schüler	1,4
Investition je m ² in €	2.500

Anteil Teilnahme am Essen	0,60
Personal Mensa je Schüler je Jahr €	125

Ausgaben für Schulbau und Mittagsverpflegung in € (Varianten 1 und 2)

Schulbau	1.978.497.203	1.877.545.400	1.859.632.149	1.860.565.248
Personal Mensa	84.792.737	165.258.969	244.957.489	324.696.000

Jahresausgaben insgesamt in €	2.821.370.704	3.520.285.214	4.294.606.928	5.088.172.506
Jahresausgaben ohne Schulbau in €	842.873.501	1.642.739.815	2.434.974.778	3.227.607.258
Ausgaben für Schulbau bis 2020 insg.**				15.152.480.000

Ausgaben je Schüler in €

insgesamt	laufende Ausgaben		Investitionen***
	Personal	Personal Mensa	Schulbau
796	671	125	3.500

* Ohne Personal für die Mittagsverpflegung.

** Verteilt auf die Jahre 2013 bis 2020 (zusätzliche Ganztagsplätze: 2.306.515 multipliziert mit den Investitionen für Schulbau je Schüler: 3.500 Euro).

*** Einmalige Ausgaben einschließlich Erstausrüstung und Erhaltungsausgaben.

Literatur und Datengrundlagen

BLK - Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung. Bildungsgesamtplan. Bände I und II. 2. Auflage. Stuttgart 1974.

Killus, Dagmar, und Klaus-Jürgen Tillmann (Hrsg.). Eltern ziehen Bilanz. 2. JAKO-O Bildungsstudie. Münster 2012.

Klemm, Klaus: Ganztagschulen in Deutschland - eine bildungsstatistische Analyse. Gutachten im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh 2013.

Klemm, Klaus: Was kostet der gebundene Ganztags? Berechnungen zusätzlicher Ausgaben für die Einführung eines flächendeckenden Ganztagsangebots in Deutschland. Gutachten im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh 2012.

KMK - Kultusministerkonferenz. Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland. Statistik 2008 bis 2012. Berlin 2014.

KMK - Kultusministerkonferenz. Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Berlin 2013.

KMK - Kultusministerkonferenz. Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland. Statistik 2007 bis 2011. Berlin 2013.

KMK - Kultusministerkonferenz. Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland. Statistik 2002 bis 2006. Bonn 2008.

KMK - Kultusministerkonferenz. Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2003 bis 2012. Berlin 2014.

KMK - Kultusministerkonferenz. Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1993 bis 2002. Berlin 2003.



Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Anteil der Verwaltungseinheiten mit Ganztagsbetrieb an allen Verwaltungseinheiten – Schuljahre 2011/12 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	13
Abbildung 2: Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb nach Angebotsform – Schuljahre 2011/12 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	15
Abbildung 3: Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb nach Angebotsform – Schuljahre 2002/03, 2009/10 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	17
Abbildung 4: Entwicklung der Ganztagsschulbeteiligung bis 2020/21 in Deutschland	20
Abbildung 5: Entwicklung der Ganztagsschulbeteiligung bis 2020/21 in den Bundesländern	21
Tabelle 1: Anteil der Verwaltungseinheiten mit Ganztagsbetrieb an allen Verwaltungseinheiten – Schuljahre 2011/12 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	25
Tabelle 2: Anteil der Ganztagschulen in öffentlicher und privater Trägerschaft an allen Schulen nach Schularten und Ländern – Schuljahr 2012/13	26
Tabelle 3: Anteil der Ganztagschulen in öffentlicher und privater Trägerschaft an allen Schulen nach Schularten, Ländern und Ganztagsform – Schuljahr 2012/13	27
Tabelle 4: Anteil der Schüler im Ganztagsschulbetrieb im Zeitverlauf – Schuljahre 2002/03 bis 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	28
Tabelle 5: Schüler im Ganztagsschulbetrieb nach Angebotsform – Schuljahre 2002/03 bis 2009/10 und 2009/10 bis 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	29
Tabelle 6: Ausbau der Ganztagsschulbeteiligung mit und ohne Auswirkungen der demographischen Entwicklung – Schuljahre 2002/03 bis 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	30
Tabelle 7: Ausbaustand und Zuwachs der Ganztagsschulbeteiligung mit und ohne Auswirkungen der demographischen Entwicklung – Schuljahre 2002/03 bis 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	31

Tabelle 8:	Anteile der Schüler im Ganztagsbetrieb nach Schulstufen und Ländern – Schuljahr 2012/13 (allgemeinbildende Schulen in privater und öffentlicher Trägerschaft)	32
Tabelle 9a:	Entwicklung der Anteile der Schüler im Ganztagsbetrieb zwischen den Schuljahren 2002/03 und 2009/10 nach Schularten (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	33
Tabelle 9b:	Entwicklung der Anteile der Schüler im Ganztagsbetrieb zwischen den Schuljahren 2009/10 und 2012/13 nach Schularten (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	34
Tabelle 10:	Ganztags Schüler in Prozent an allen Schülern – Schuljahre 2002/03 und 2012/13 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)	35
Tabelle 11:	Entwicklung der Ganztags schulbeteiligung bis 2020/21 (bei Fortführung des durchschnittlichen Ausbautempos zwischen den Schuljahren 2009/10 und 2012/13)	36
Tabelle 12:	Ausbau der Ganztags schulbeteiligung auf 70 Prozent bzw. auf 100 Prozent bis 2020/21 (mit und ohne Auswirkungen der demographischen Entwicklung)	37
Tabelle 13:	Jährliche Ausgaben gegenüber 2012 bei bundesweitem Ausbau der Ganztagsplätze auf 70 Prozent (Primar- und Sekundarstufe I in öffentlicher und privater Trägerschaft)	38
Tabelle 14:	Jährliche Ausgaben gegenüber 2012 bei bundesweitem Ausbau auf 100 Prozent (Primar- und Sekundarstufe I in öffentlicher und privater Trägerschaft)	39



Executive Summary

In Germany, a total of 2.4 million pupils in primary and level one secondary education attended public or private all-day schools in the school year of 2012/13, amounting to 32.3 per cent of all children and youths in these two school levels. This corresponds to an increase by 1.6 percentage points compared to the previous year (30.7 %). This is a rather low participation rate, especially on an international scale.

The federal average participation rate of 32.3 per cent achieved in all-day programmes conceals a considerable spread. In Bavaria, 12.4 per cent of all pupils took advantage of all-day programmes, whereas the corresponding share in Saxony was 79.1 per cent. Across the Federal Republic, 14.4 per cent of all-day pupils attend compulsory institutions and 18.0 per cent voluntary ones. This breakdown also reveals a large spread between the Federal States. Whereas 4.6 per cent of pupils in Schleswig-Holstein go to a compulsory all-day school and 19.2 per cent attend an voluntary institution, 29.3 per cent of all children and youths in the first to the tenth form in Saxony attend a compulsory all-day school and 49.9 per cent an voluntary one.

The years after 2002/03 saw a considerable expansion of all-day schools as well as a significant increase in participation in all-day programmes. Compared to the participation rate of just 9.8 per cent in 2002, the 32.3 per cent reached now represents a more than threefold growth within one decade. However, given the results of a parents' survey in 2012 in which around 70 per cent of all parents desire all-day programmes for their children, the situation continues to be unsatisfactory.

An analysis of the increase in participation in all-day school education between 2002 and 2012 clearly shows two phases. In the years from 2003 to 2009, the period in which the Federal Government's "Investitionsprogramm 'Zukunft Bildung und Betreuung'" (investment programme for the future of education and care) was implemented, the participation rate rose to 26.8 per cent (2009) compared to 2002.

A substantial share of this increase in participation in all-day education is not due to additional provision of all-day facilities. Instead, the decline in overall pupils' numbers has resulted in a greater percentage of pupils making use of all-day facilities even though the provision of such facilities stayed constant. Taking this demographically conditioned effect into account, average annual expansion, i.e. expansion thanks to additional all-day facilities, was at 2.0 percentage points between 2002 and 2009 and at just 1.3 percentage points from 2009 to 2012.

All in all, it can be said that expansion has slowed down considerably since the "Zukunft Bildung und Betreuung" investment programme came to an end. If the 1.3 percentage-point per year expansion rate of 2009 and 2012 were to be continued, 46.2 per cent of pupils in primary and level one secondary education would be making use of all-day school facilities. This falls far short of a demand of approximately 70 per cent. The extrapolation on hand shows that if 70 per cent of demand is to be met by 2020, the participation rate during the years ahead will have to grow by an annual 4.3 percentage points. A constantly growing amount of budgetary funds would have to be provided over the next few years in order to enable this considerable increase. By 2020, approximately 2.7 billion euros would additionally be required - well over 1.7 billion euros of which would be needed to cover staff costs. Spending on school construction would be at a total of 8 billion euros from 2013 to 2020, and at an annual average of 1 billion euros assuming an equal distribution across this period.



Über den Autor



Prof. Dr. phil. Klaus Klemm (Jahrgang 1942) gilt als einer der erfahrensten deutschen Bildungsforscher. Von 1977 bis 2007 hatte er einen erziehungswissenschaftlichen Lehrstuhl im Fachbereich Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen inne. Dort leitete er bis zu seiner Emeritierung die Arbeitsgruppe Bildungsplanung und Bildungsforschung.

Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Arbeitsfeldern regionale Schulentwicklungsplanung, Lehrerbedarfsplanung, Leistungsstudien, Inklusion sowie Bildungsfinanzierung. Klemm war u.a. Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Zukünftige Bildungspolitik“ und des von der Bundesregierung und den Regierungen der Länder gemeinsam berufenen „Forums Bildung“; bis Ende 2006 war er Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der PISA-Studien sowie im Beirat für die deutsche Bildungsberichterstattung. An der Erstellung der Bildungsberichte für Deutschland war er bis 2008 beteiligt.

Impressum

© 2014 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Dr. Nicole Hollenbach-Biele
Dr. Dirk Zorn

Gestaltung

Markus Diekmann, Bielefeld

Titelfotos

Andrey_Kuzmin/Shutterstock Images
Veit Mette, Bielefeld

Druck

Heiden Druck & Medien GmbH, Gütersloh

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
Fax +49 5241 81-81999

Dr. Nicole Hollenbach-Biele
Programm Integration und Bildung
Projekt Heterogenität und Bildung
Telefon +49 5241 81-81541
Fax +49 5241 81-681541
nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Dirk Zorn
Programm Integration und Bildung
Projekt Heterogenität und Bildung
Telefon +49 5241 81-81546
Fax +49 5241 81-681546
dirk.zorn@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de